



## Inhalt

<b>Unternehmen &amp; Produkte</b> .....	<b>1</b>
ZyLab mit Information Access Platform.....	1
Windream Version 5.0.....	2
TIS Top Image Systems eFLOW-Plattform.....	2
Saperion ECM-Marktstudie.....	2
PoINT präsentiert seinen Storage Manager 4.0.....	3
Luratech: LuraDocument PDF Compressor 5.5.....	4
Held: Regisafe 4.0.....	4
Itesoft mit neuen Freemind Versionen.....	4
IBML Imagetrek Scanner .....	5
EMC übernimmt Kazeon und FastScale.....	5
callas software pdfaPilot Version 2 .....	6
arCaptis präsentiert arCaptis.ECM21.....	6
Across Language Server v5 .....	6
<b>Messen &amp; Kongresse</b> .....	<b>7</b>
DGI Online-Tagung 2009 .....	7
PROJECT CONSULT auf der DMS EXPO 2009 .....	7
<b>Artikel</b> .....	<b>7</b>
Die Wirtschaftskrise & der wirtschaftliche Nutzen von ECM .....	7
Records Management & Schriftgutverwaltung .....	9
Von ECM Enterprise Content Management zu EIM Enterprise Information Management .....	13
<b>Gastbeiträge</b> .....	<b>15</b>
LTANS/ERS-konforme Archivierung oder "Verjüngungskur alternder Signaturen" .....	15
<b>Leserbriefe</b> .....	<b>19</b>
Quo vadis DMS Expo? .....	19
<b>In der Diskussion</b> .....	<b>20</b>
„Information & Document Management“ .....	20
<b>Recht &amp; Gesetz</b> .....	<b>21</b>
Werbemail-Urteil .....	21
<b>Normen &amp; Standards</b> .....	<b>21</b>
Elektronischer Personalausweis mit sicherer Verschlüsselung .....	21
<b>PROJECT CONSULT News</b> .....	<b>22</b>
CDIA+ Zertifizierung –Kurse in 2009 .....	22
Erfolgsfaktoren in IT-Projekten – S119.....	22
ECM Top Ten August 2009.....	23
Benchmark ECM Top 3   September 2009 .....	23
<b>Marlene's Weblinks</b> .....	<b>25</b>
Atempo, ECM Deutschland Allianz, Fabasoft	
<b>Impressum</b> .....	<b>26</b>
<b>Newsletter-Bestellformular</b> .....	<b>26</b>

## Anlagen im Anhang

CDIA+ 2009

Erfolgsfaktoren in IT-Projekten – S119

## Unternehmen & Produkte

### ZyLab mit Information Access Platform

Das auf Datenzugriffslösungen spezialisierte Software-Unternehmen ZyLAB präsentiert seine erfolgreiche ZyIMAGE Information Access Platform (IAP) in der Version 5.0. Diese umfasst Komponenten und Technologien für die unternehmensweite Suche, Verwaltung und Archivierung von E-Mails, gescannten sowie elektronisch generierten Dokumenten, VoIP- und Video-Dateien. Weiterhin unterstützt die ZyIMAGE IAP Compliance-Strategien und E-Discovery-Prozesse. Damit fokussiert ZyLAB Unternehmen, die auf eventuelle Rechtsstreitigkeiten nach US-Recht und die damit einhergehenden E-Discovery-Prozesse vorbereitet sein wollen. Besucher können sich außerdem über fünf vorkonfigurierte Lösungspakete informieren, die ZyLAB gezielt für verschiedene Branchen und Umfelder anbietet. Dazu gehören u.a. Behörden, juristische Dienstleister, Kanzleien und Rechtsabteilungen sowie Ermittlungsorganisationen. Aber auch Konstruktions-, Maschinenbau- und Fertigungsunternehmen sowie andere Branchen mit rechtlich sensiblen Daten profitieren von der robusten und rechtskonformen ZyIMAGE IAP, mit der sie sämtliche relevanten Informationen sekundenschnell finden und analysieren können. (NK)

#### Infobox ZyLAB

URL:	<a href="http://www.zylab.de">http://www.zylab.de</a>
Firmierung:	ZyLAB Distribution BV
Stammsitz:	Amsterdam (Niederlande)
GF/CEO/MD:	Dr. J. C. Scholtes
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070917
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	ECM, DMS, Arc, Col, Wf
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand F061 G060

#### PROJECT CONSULT Kommentar:

ZyLAB konnte sich bisher gut bei sehr speziellen Suchlösungen z.B. für Kriminalisten und deren Häuser positionieren. Im Bereich des klassischen Disziplinen des Dokumentenmanagements ist ZyLAB jedoch in Deutschland wenig bekannt geworden – dies zu unrecht, denn die Lösungsplattform bietet gerade im Bereich der Informationserschließung einiges an Funktionalität. Ob dies sich mit einer Ankündigung für ein Softwarepaket für eDiscovery ändert? Mit diesem Thema, dass von den US-Anforderungen dominiert wird, ist in unseren Landen noch nicht viel Staat zu machen. Meistens führt der Begriff eDiscovery auf den Stirnen von Managern nur zu einem Stirnrunzeln – „gilt dies auch bei uns in Deutschland“? Was noch nicht ist kann aber noch kommen und so wird das Thema Informationserschließung oder eDiscovery im Umfeld von Governance, Risk Management und Compliance immer wichtiger. Ganz abgesehen davon kann man natürlich mit solchen Lösungen auch die In-



formationen gut wiederfinden, die man gerade fürs Geschäft braucht ... (Kff)

### Windream Version 5.0

Die windream GmbH, Hersteller und Anbieter des gleichnamigen Enterprise-Content-Management-Systems, wird ausgewählte Funktionen der in Kürze erscheinenden windream-Version 5.0 in den Mittelpunkt der Messepräsentation stellen. So wird windream unter anderem auch mit dem neuen Microsoft-Betriebssystem Windows 7 lauffähig sein. Erweitert wird das diesjährige Ausstellungsprogramm zudem durch die Präsentation von Lösungen zur E-Mail-Archivierung, durch die aktuelle Version der Business-Process-Management-Software windream BPM sowie durch die windream-Integration in den Microsoft Office SharePoint Server. Weiterhin werden sowohl die windream Proxy-Server, als auch die aktuellen windream-Integrationen in SAP-Anwendungen zu sehen sein. Daneben sind auch wieder zahlreiche windream-Partner mit eigenen Anwendungslösungen am windream-Messestand vertreten. (NK/CM)

#### Infobox windream

URL:	<a href="http://www.windream.de">http://www.windream.de</a>
Firmierung:	windream GmbH
Stammsitz:	Bochum
GF/CEO/MD:	Roger David
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20080904
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 8,80</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">windream</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, Arc, Wf
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand E003 G004

#### PROJECT CONSULT Kommentar:

Windream konnte in den letzten Jahren kontinuierlich das Geschäft ausbauen und schreibt sehr gute Zahlen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass das Unternehmen sich immer sehr schnell mit seiner Plattform auf die aktuellen IT-Trends angepasst hat. Die Fokussierung auf das Microsoft-Umfeld bedingt so auch die schnelle Adaption der neuen Betriebssystem-, Office- und Sharepoint-Versionen. Da viele VISTA überspringen und auf Windows 7 warten, ist die Unterstützung der neuen Microsoft Betriebssystemversion wichtig um das Geschäft in diesem Segment am Laufen zu halten. Andere Ankündigungen fallen dagegen eher in die Rubrik „me too“, denn Schnittstellen zu SAP, Sharepoint und anderen führenden Systemen gehören heute zur „Pflicht“ und nicht mehr zur „Kür“. Interessant könnte noch der Proxy-Server für die Besucher sein, da er auch in größeren verteilten Umgebungen mit mehr als 400 Servern zum Einsatz kommt. (Kff)

### TIS Top Image Systems eFLOW-Plattform

Top Image Systems Deutschland GmbH (TIS) präsentiert die neue eFLOW-Plattform 4.5 mit den Lösungen eFLOW Invoice für die Eingangsrechnungsverarbeitung und eFLOW Mailroom für die digitale Poststelle.

TIS setzt damit den Trend zur ganzheitlichen Postbearbeitung der letzten Jahre fort. Dazu tragen zahlreiche neue Features der eFLOW-Plattform bei: Durch die Integration von Web-Technologien ist es jetzt möglich, Dokumente im Webbrowser nachzubearbeiten. Davon profitieren insbesondere Unternehmen, die an mehreren Standorten dezentral mit der Software arbeiten. Darüber hinaus wurden die Trainingsmöglichkeiten der Software für die Rechnungsbearbeitung verbessert sowie Workflow-Funktionalität für die Rechnungsfreigabe in SAP bzw. über das Web hinzugefügt. Abteilungen für Rechnungswesen oder den Posteingang profitieren dabei von minimalen Installationsaufwänden durch Web-Completion, der Reduzierung manueller Aufgaben und dadurch von einem schnellen ROI. Ein weiterer Schwerpunkt für TIS ist die „Verschmelzung“ der ECM-Landschaften. Basierend auf SOA-Technologien ist jetzt über Services die Integration der eFLOW-Komponenten in ECM-Systeme möglich. Außerdem stellt TIS sein SAAS-Angebot vor, mit dem Unternehmen ihre Post- oder Rechnungseingangslösung von TIS und Partnern betreiben lassen können. (NK/CM)

#### Infobox Top Image Systems

URL:	<a href="http://www.topimagesystems.de/">http://www.topimagesystems.de/</a>
Firmierung:	Top Image Systems Deutschland GmbH
Stammsitz:	Köln
GF/CEO/MD:	Michael Schrader
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20071015
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand I021

#### PROJECT CONSULT Kommentar:

TIS konnte in der Vergangenheit durch die Kombination mehrerer Klassifikations- und Auswertungs-Engines der Erfassung von Schriftgut Maßstäbe setzen. Dies reicht heute nicht mehr und so beginnt sich auch TIS in angrenzenden Märkten zu tummeln. Mit den eFLOW-Komponenten adressiert man auch Themen wie Workflow und Posteingangsverarbeitung. Unter dem Schlagwort SaaS bieten TIS und Partner jetzt auch das Outsourcing solcher Lösungen an. Auch dies ist nicht neu sondern gehört ebenso wie die Nutzung solcher Lösungen über Webbrowser zum State-of-the-Art. Interessant wird es werden zu beobachten, wie TIS zwischen Produkt- und Lösungsgeschäft, zwischen eigenen Services und Partnerservices, eigenen Dienstleistungen und Partnerdienstleistungen, Inhouse versus SaaS / ASP / Outsourcing durchlaviert. (Kff)

### Saperion ECM-Marktstudie

Eine Umfrage des ECM-Spezialisten Saperion unter Kunden und Partnern hat ergeben, dass die Unabhängigkeit eines ECM-Systems in einem dynamischen Geschäftsumfeld einen Wettbewerbsvorteil mit sich bringt. Die Befragten legten hierbei besonders Wert auf



die Unabhängigkeit der Lösung vom verwendeten IT-System und beurteilten dies zum Großteil als entscheidend im Auswahlprozess der ECM-Systeme. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten beurteilte zudem die Unabhängigkeit vom Recherche-Client als ausschlaggebend und zieht Hersteller vor, die einen umfassenden Wissensmanagement-Ansatz vertreten. Der Unabhängigkeit vom Hersteller, wie z.B. die Eigenständigkeit bei der Softwareentwicklung oder individuelle Anpassung an betriebs- oder branchenspezifische Anforderungen bei der Lösungswahl, ordneten die Befragten hingegen mit 32 Prozent geringere Bedeutung zu. (CaM)

**IF Infobox SAPERION**

URL:	<a href="http://www.saperion.com">http://www.saperion.com</a>
Firmierung:	SAPERION AG
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Rudolf Gessinger
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20090325
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 6,57</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">SAPERION</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Arc, DMS, ECM, Cap, Wf
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand C091, E090

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Natürlich wollen die Anbieter immer wissen, wie sich der Markt entwickelt, wem sie noch was verkaufen können. Man hat natürlich auch harte Daten aus den eigenen Verkäufen, Projekten und Ausschreibungen (die natürlich weniger gern veröffentlicht werden). Dennoch ist die Zukunft wichtig und man kann natürlich auch versuchen mit Veröffentlichungen die Zukunft in eine bestimmte Richtung zu drängen. Normalerweise bedient man sich bei Marktanalysen „neutraler“ Marktforscher oder Analysten. Diese sind natürlich auch nicht untätig, fragen dies und jenes, dazu kommen noch die vielen Bachelor-, Diplom- und Promotionskandidaten und natürlich die Zeitschriften und die Portale. Eigentlich hätte jeder schon mal geantwortet haben müssen. Entscheidend ist aber immer, wie man fragt und nicht was man fragt. Fragt man nach ECM kommt natürlich irgendwo aus dem Umfeld von ECM heraus. Die wahren Wettbewerber im Markt sitzen aber an ganz anderer Stelle. Sie beschäftigen sich nicht mehr mit diesen „altertümlichen dokumenten-orientierten Technologien“, sie sehen die Grenze zwischen strukturierten und unstrukturierten Informationen längst als überwunden an. Und damit entschwindet nach ihrer Meinung auch die Daseinsberechtigung für ECM oder wie wir es heute nennen. Jede moderne Anwendung kann mit schwach und unstrukturierten Informationen umgehen, Datenbanken, Media Asset Systeme oder Portale übernehmen längst die Verwaltung beliebiger Inhalte, ohne sich groß um die in den vergangenen Jahren von der ECM-Branche entwickelten Technologien zu kümmern. So ist auch eine andere Form der Marktuntersuchung der AIIM international interessant, die einmal auf Technorati die Verwendung von Begriffen abgeprüft haben. Hier liegt Enterprise Content Management sogar weit hinter Content Management, Records Management

und *Sharepoint* zurück  
([http://aiim.typepad.com/aiim\\_blog/2009/09/ecm-vs-records-management-vs-content-management-vs-sharepoint.html](http://aiim.typepad.com/aiim_blog/2009/09/ecm-vs-records-management-vs-content-management-vs-sharepoint.html)).

Nun gut, man kann argumentieren, diese betrifft nur die USA. Aber sieht es mit der Verwendung der Begriffe und der Bedeutung der Lösungen in Deutschland anders aus? Nun gut, meine Top 10 der Themen im Herbst 2009 sieht so aus: (1) Sharepoint, (2) Sharepoint, (3) Sharepoint, (4) Kosten sparen durch Automatisierung, besonders im Posteingang und bei Prozessen, (5) ausgewählte 2.0-Techniken auch im Unternehmen nutzen, (6) Elektronische Akte und Records Management, (7) E-Mail-Management, (8) Compliance besonders im Umfeld der GDPdU, (9) Speicherkonsolidierung und -virtualisierung, (10) SaaS im Umfeld von ECM. (Kff)

**PoINT präsentiert seinen Storage Manager 4.0**

Der Speicherspezialist PoINT Software & Systems GmbH zeigt als Premiere auf der DMS EXPO 2009 in Köln den PoINT Storage Manager zur Absicherung und Entlastung von NetApp FAS-Systemen auf alternativen Speichertechnologien. Weiterhin wird die Integration und Migration von Altsystemen auf moderne Speicherlösungen live demonstriert. Das neue Release 4.0 des PoINT Archivers ist ebenfalls auf dem PoINT Stand vertreten. Dank des neuen Lizenzierungsmodells können dateibasierte Archivlösungen mit de facto unbegrenzter Off-Line-Medienverwaltung kostengünstig auf Wechselmedien (Band, optische Speicher) realisiert werden. Der PoINT Jukebox Manager rundet die Präsentation des PoINT Produktportfolios auf der DMS EXPO ab. Die universelle Software zur Einbindung moderner Bluray Disc (BD)-Jukeboxsysteme unterstützt auch proprietäre Dateisysteme und Technologien für Migrationsszenarien. (NK/CM)

**IF Infobox PoINT**

URL:	<a href="http://www.pointsoft.de">http://www.pointsoft.de</a>
Firmierung:	PoINT Software & Systems GmbH
Stammsitz:	Siegen
GF/CEO/MD:	Dipl.-Math. Bernd Klee
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20090730
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Sto, ILM, Arc
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand A003, B002

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Es gibt noch eine Reihe von Anbietern, die die Jukebox-Technologie und die digitalen-optischen Speichermedien hochhalten. Für Anwender dieser Technologie ist es wichtig, Updates auf neue Betriebssysteme und für Schnittstellen an neue Releases von Standardsoftware zu erhalten. Es gibt auch eine Reihe von Anwendungen, wo Jukeboxen auch weiterhin Sinn machen – z.B. unter den Gesichtspunkten der Energiekosten, der Auslagerbarkeit der Medien und der Eigenschaft physischer Unveränderbarkeit der Aufzeichnungen kann der Eine oder Andere das Thema WORM-

Speicherung noch einmal überdenken. Dennoch sind es Rückzuckergefachte. Und ob Medien, die für einen Massen- und Consumer-Markt gedacht sind (z.B. DVD und BlueRay), das Richtige für die Langzeitarchivierung von Unternehmensdaten sind, ist eine ganz andere Frage. (Kff)

**Luratech: LuraDocument PDF Compressor 5.5**

Die LuraTech Europe GmbH präsentiert seinen LuraDocument PDF Compressor in der neuen Version 5.5. Die Software stellt eine vollständige Konvertierungslösung dar, die die komplette Prozesskette nach dem Scannen und dem digitalen Erstellen von Dokumenten über die Datenextraktion bis hin zum Export für die Langzeitarchivierung abdeckt. Gescannte farbige oder schwarz-weißen Dokumente werden in hochkomprimierte PDF/A-Dateien konvertiert, die in Volltext (OCR) durchsuchbar sind. Darüber hinaus lassen sich auch elektronisch erzeugte Microsoft-Office-Dokumente, E-Mails und PDF-Dateien stapelweise effizient in PDF/A-Dateien umwandeln. (NK/CM)

<b>IF Infobox LuraTech</b>	
URL:	<a href="http://www.luratech.com">http://www.luratech.com</a>
Firmierung:	LuraTech Europe GmbH
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Carsten Heiermann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20090121
Benchpark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Out
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand G059, H054

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Rund um PDF für die Archivierung haben sich eine Reihe von Produkten etabliert, die den Prozess der Wandlung beliebiger Eingangsformate in ordentliche PDF/As sicherstellen. Dabei wurde auch die Hürde der Kompatibilität erhöht (so dass manch ales PDF/A heute in einem Validator als nicht valide erscheinen könnte ...). Dennoch muss man sich der Frage stellen, wieviel Komprimierung und Konversion darf es denn sein, ohne dass die Originalität der Ursprungsdatei verloren geht. Und es muss auch die Frage erlaubt sein, da PDF inzwischen selbst eine ISO-Norm ist, muss man PDFs in PDF/As wandeln. Immerhin brimngt die neue Version der Software einiges an nützlichen Verbesserungen mit sich. Die erst seit kurzem verfügbare Freiformerkennung übernimmt die automatisierte Dokumentenklassifikation und Datenextraktion. Das Modul ist vollständig in den LuraDocument PDF Compressor integriert und verringert somit erheblich den Einführungsaufwand. Rentierte sich bisher der Einsatz einer Freiformerkennung nur bei größeren Projekten, ermöglicht der LuraTech PDF Compressor eine Nutzung auch bei einfacheren Prozessen. Dies ermöglicht kurze Implementierungsphasen und macht nun auch Projekte, die bisher händisch durchgeführt wurden, automatisiert wirtschaftlich betriebbei. (Kff)

**Held: Regisafe 4.0**

Auf der diesjährigen DMS Expo zeigt der DMS-Spezialist Held die neue Version 4.0 seiner Regisafe-Lösung. Diese soll sich durch eine überarbeitete und modernere Benutzeroberfläche auszeichnen, sowie mit einer Zeit- und Kosteneinsparung von bis zu 20 Prozent überzeugen. Neue Features sollen unter anderem der Zuständigkeitsfinder sein, der den Bestimmungen der EG DLRL (EG-Dienstleistungsrichtlinie) entspricht und den Leistungskatalog einer Behörde effizient erfassen und verwalten soll. Das neue Softwarepaket erscheint wie gewohnt in zwei Versionen, Regisafe public für die Öffentliche Verwaltung, und »Regisafe economie« für kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs). (CaM)

<b>IF Infobox Hans Held</b>	
URL:	<a href="http://www.hans-held.de">http://www.hans-held.de</a>
Firmierung:	Hans Held GmbH
Stammsitz:	Stuttgart
GF/CEO/MD:	Marcus Hüttmann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20070529
Benchpark Rating:	<a href="#">Gruppe B: 7,68</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">Hans Held</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	RM, Arc, Wf, DMS
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand E025

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

Held erfreut sich guter Wertungen auf Benchpark/ECM. Dies sollte man bei dem trockenen Thema „Registrierungsverwaltung“ oder angloamerikanisch angehaucht, Records Management, nicht vermuten. Die neue Version bringt übrigens gleich die notwenedige Funktionalität mit, um die europäische Dienstleistungsrichtlinie zu erfüllen. Vorrangige Zielgruppe ist damit weiterhin die öffentliche Verwaltung obwohl auch immer mehr Wirtschaftsunternehmen auf Regisafe zurückgreifen. Offenbar ist der gute alte Aktenplan aus der Schriftgutverwaltung nicht wegzudenken, auch wenn sich die alten Prinzipien der Informationsorgansiation inzwischen gut hinter Web-Oberflächen tarnen. (Kff)

**Itesoft mit neuen Freemind Versionen**

Auf der diesjährigen DMS Expo wird das aus Frankreich stammende Softwarehaus Itesoft neue Releases ihrer Lösungsarchitektur FreeMind zur automatischen Erfassung und Verarbeitung von Dokumenten vorstellen. FreeMind setzt sich aus den Modulen FreeMind Enterprise, FreeMind for Business, FreeMind for Invoices und FreeMind for Orders zusammen, die auf der Messe alle in der einheitlichen Version 2.4 präsentiert werden sollen. Freemind Enterprise ist als digitale Poststelle für das Erfassen, Sortieren, Klassifizieren und die Weiterleitung aller eingehenden Dokumentenströme verantwortlich. Ergänzend dazu verarbeitet Freemind for Business die Dokumente, analysiert Inhalte und leitet alle relevanten Daten an DMS weiter. Freemind for Orders ist ein System für Business-to-



Business-Aufträge und dient der Verarbeitung von Bestellungen. Freemind for Invoices hingegen ist für Lieferantenrechnungen zuständig und soll sich in alle gängigen ERP-Systeme integrieren lassen. (CaM)

**Infobox ITESOFT**

URL:	<a href="http://www.itesoft.de">http://www.itesoft.de</a>
Firmierung:	ITESOFT SA
Stammsitz:	Aimargues, Frankreich
GF/CEO/MD:	Didier Charpentier
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20030516
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, DMS
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand I022

**PROJECT CONSULT Kommentar:**

ITESOFT hatte es nicht leicht in Deutschland – häufige Wechsel im Personalstamm ließen keine Kontinuität aufkommen. So sind bisher auch wenige Referenzen in Deutschland zu finden. Die Software selbst ist sehr ausgereift und kann mit vergleichbaren Wettbewerbsprodukten mehr als Schritt halten. Dies gilt besonders für die Freiform-Erkennung. ITESOFT bietet daraus hinaus spezialisierte Pakete für die Rechnungseingangs und die Auftragsverarbeitung an. Inzwischen gibt es auch ein eigenes Posteingangs- und DMS-Modul als ITESOFT-Produkt. Hier stellt sich jedoch die Frage, ob diese erweiterte Funktionalität von Partnern akzeptiert wird, da diese selbst beim Thema Posteingang, elektronische Akte und Workflow ihre eigenen Lösungen und Integrationsdienstleistungen vermarkten wollen. Immerhin ist die Präsenz auf der DMS EXPO ein neuer Anlauf für ITESOFT, auch im deutschsprachigen Raum Fuß zu fassen und sich als europäische Alternative zu Standard-Capture-Software aus den USA zu positionieren. (Kff)

**IBML Imagetrek Scanner**

Imaging Business Machines (IBML) zeigt die aktuellen Scanner-Modelle seiner ImageTrac-Linie. Die Produkte von IBML sind konzipiert für den High-End-Einsatz und zeichnen sich durch besondere Flexibilität bei der Verarbeitung von gemischtem Beleggut aus. Die 3ex Hochleistungsscanner zeichnen sich durch ihre besondere Bedienungsfreundlichkeit aus. Mit dem berührungsempfindlichen Bildschirm werden Scanprozesse ausgeführt, aufgesetzt und verwaltet. Darüber hinaus unterstützt das Bedienersteuerungszentrum auch bei der Problemlösung, wenn der Scanvorgang unvorhergesehen unterbrochen wird. (NK/CM)

**Infobox Imaging Business Machines**

URL:	<a href="http://www.ibml.com">http://www.ibml.com</a>
Firmierung:	Imaging Business Machines, LLC
Stammsitz:	Birmingham / Alabama (USA)
GF/CEO/MD:	Manfred Hoffmann
Börse:	./.
Zuletzt behandelt	Newsletter 20090528
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Klass
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand G 022

**PROJECT CONSULT Kommentar:**

Der ImageTrac 3e-Lite erweitert seit kurzem die 3er-Reihe von IBML und zielt auf eine breitere Anwenderbasis im hochvolumigen Bereich ab. Er wird von IBML auch als „One-Pocket-Scanner“ positioniert, d.h. mit einer Sortiertasche ausgestattet, die die Aussortierung von Sonderfällen erlaubt. Dies erleichtert die Bearbeitung von Problemfällen. Auch wenn die Serie als „lite“ bezeichnet wird, so fokussiert sie dennoch auf den Hochleistungsbereich. In den unteren Marktsegmenten ist die Luft zu dünn für die Scan-lösungen von IBML geworden. (NK/Kff)

**EMC übernimmt Kazeon und FastScale**

Der Spezialist für Informationsinfrastruktur, EMC, hat nun verkündet neben Kazeon Systems auch FastScale Technology zu übernehmen. Mit der Übernahme von FastScale will EMC sein Ionix-Portfolio mit Lösungen für das Management von Private-Cloud-Infrastrukturen erweitern, während mit der Übernahme von Kazeon auf eine Stärkung der Source-One-Familie gezielt wird. Zudem soll Anwendern dadurch ein integriertes und modular aufgebautes eDiscovery sowie Archivierung und Compliance zur Verfügung gestellt werden. Die Übernahme von Kazeon Systems soll bereits im dritten Quartal 2009 abgeschlossen werden. (CaM)

**Infobox EMC**

URL:	<a href="http://www.emc.com">http://www.emc.com</a>
Firmierung:	EMC Deutschland GmbH
Stammsitz:	Schwalbach/Taunus
GF/CEO/MD:	Jochen Moll
Börse:	<a href="#">WKN:872526</a>
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20090226
Benchmark Rating:	<a href="#">Gruppe A: 8,51</a>
DRT-Markt Eintrag	<a href="#">EMC</a>
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, ECM, DM, Arc, ILM, RM, Wf, BPM, Sto
CeBIT Stand-Nr.	Halle 9, Stand C36; Halle 9, Stand C60

**PROJECT CONSULT Kommentar:**

Die Cloud und effizientere Suche lassen grüßen. Ehe man selbst aufwändig etwas entwickelt, werden halt innovative Firmen dazugekauft. Bei beiden übernommenen Anbietern handelt es sich keineswegs um Leichtgewichte. Die FastScale Composer Suite ist eine vollständig automatisierte Plattform zum Aufbau, zur Optimierung und zur Verwaltung von Applikations-Umgebungen in physikalischen, virtualisierten

und Cloud-Infrastrukturen. Sie ist damit eine wichtige Komponente für den automatisierten Betrieb großer, verteilter Lösungen. Interessant ist, dass die Ankündigung des Aufkaufs zusammen mit einer weiteren Ankündigung zur engeren Zusammenarbeit zwischen EMC und VMware erschien. Bei Kazeon steht natürlich zunächst das Thema eDiscovery im Vordergrund. Damit kann EMC nun ähnlich wie IBM auf eine vollständige GRC-Umgebung blicken. Ebenso interessant dürfte aber die Möglichkeit sein, mit Kazeon strukturierte Kataloge beliebiger Daten zu bilden – unabhängig vom Compliance-Thema. Kazeon unterstützt so bei der Auswertung der immer weiter steigenden Mengen an Informationen in den Unternehmen. (Kff)

## callas software pdfaPilot Version 2

callas software präsentiert mit der Version 2 seines pdfaPilot das erste Produkt überhaupt, das einen Editor zum Erstellen eigener XMP-Metadaten-Schemas (Extensible Metadata Platform) beinhaltet. Damit erweitert callas software sein Flaggschiffprodukt zur Prüfung und Konvertierung von PDF/A-Dokumenten um die Möglichkeit, Erweiterungsschemas für unternehmens- oder branchenspezifische Metadatenfelder zu definieren. (NK)

### Infobox callas

URL:	<a href="http://www.callassoftware.com">http://www.callassoftware.com</a>
Firmierung:	callas software GmbH
Stammsitz:	Berlin
GF/CEO/MD:	Olaf Drümmer, Ulrich Frotscher
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, Arc
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand G059, H054

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Anwendern werden durch die neuen Erweiterungen umständliche manuelle Schritte erspart, und wertvolle Metadaten können einfach und schnell zusammen mit den Dokumenten selbst langfristig und ISO-konform archiviert werden. Unternehmen und Behörden, die mit Hilfe des pdfaPilot ihre Archivierungsstrategie erfolgreich nach dem PDF/A-Standard realisieren, profitieren zusätzlich von weiteren Neuerungen in der Version 2. Diese bauen den pdfaPilot zu einem umfassenden Optimierungswerkzeug für PDF-Dokumente aus. Seiten können verändert, Farben – je nach Anforderung – für die Druckausgabe oder für die Verwendung im Web optimiert oder Schriften ersetzt werden. Darüber hinaus bietet callas software die Desktop-Version seines pdfaPilot nun auch als Stand-alone-Applikation an. (CM/NK)

## arCaptis präsentiert arCaptis.ECM21

Mit arCaptis.ECM21 präsentiert der DMS-Spezialist arCaptis eine neue Lösung, die alle relevanten DMS-Input-Funktionen mit einer Langzeitarchivierung verbinden soll. Mithilfe eines gemeinsamen Dokumenten-

servers für die Capture- und Archivlösung soll eine systemübergreifende Konfiguration und Administration ermöglicht werden. Die digitale Archivierung von aufbewahrungspflichtigen Dokumenten soll zudem die Prozesse einfacher und effizienter gestalten, wobei sich komplette Vorgänge mittels einer integrierten Volltextsuche in kürzester Zeit finden lassen. Aufgrund von APIs und weiteren offenen Schnittstellen soll ECM21 flexibel mit anderer Software einsetzbar sein und da es auf Java basiert, soll der Einsatz unter vielen Betriebssystemen und Hardwareplattformen möglich sein. (CaM)

### Infobox arCaptis

URL:	<a href="http://www.arcaptis.de">http://www.arcaptis.de</a>
Firmierung:	arCaptis GmbH
Stammsitz:	Düsseldorf
GF/CEO/MD:	Dirk Vollmering
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	./.
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	Cap, Arc, ECM
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand G021

### PROJECT CONSULT Kommentar:

Also richtig ECM 2.0 ist das mit dem ECM 21 von arCaptis nicht. Im Prinzip geht es um eine sehr traditionelle Lösung, Scannen, etwas erweitertes Capture und die übliche revisionssichere Archivierung. Hinzu kommen eine Mailroom-Komponente, eine spezielle Lösung für Steuerkanzleien und eine Rechnungseingangsverarbeitungs-Lösung. Der Schwerpunkt - und vielleicht auch die einzigen Alleinstellungsmerkmale - liegen in den Modulen zur automatischen Erfassung, Klassifikation, Datenextraktion, Formularerkennung und Informationserschließung. Für ein Tochterunternehmen der BBM-Gruppe hätte man auch einiges an speziellen Lösungen für die Baubranche erwartet. Ansonsten muss man den Kollegen bei ArCaptis mit auf den Weg geben, dass man sich angesichts des enger werdenden Wettbewerbs in Bezug auf Kundenreferenzen und Produktinnovationen etwas spalten muss – dies gilt im Prinzip für alle mittelständischen ECM-Anbieter in Deutschland. (Kff)

## Across Language Server v5

Across stellt die neue Produktgeneration v5 seiner Unternehmenslösung Across Language Server vor. Als zentrale Plattform für alle Sprachressourcen und Übersetzungsprozesse steuert, koordiniert und unterstützt er den gesamten Übersetzungsprozess und ermöglicht so die effiziente Erstellung mehrsprachiger Dokumente. Schnittstellen zu korrespondierenden Systemen, wie ECM- und Content-Management-Lösungen, ermöglichen das nahtlose Zusammenspiel der Bereiche Dokumentenerstellung, -verwaltung und -archivierung einerseits und Übersetzungsmanagement andererseits. Der Across Language Server vereinfacht, beschleunigt und verbessert die Steuerung, Koordinierung und Durchführung von Übersetzungen. Die integrierte Lö-



sung beinhaltet unter anderem ein Translation-Memory- und Terminologie-System sowie leistungsfähige Werkzeuge für das Projekt-Management und die Workflow-Steuerung von Übersetzungen. Insbesondere erlaubt der Across Language Server durchgängige Prozesse, bei denen Auftraggeber, Agenturen und Übersetzer nahtlos und auf Basis der gleichen Daten zusammenarbeiten. (NK/CM)

**IF Infobox Across Systems**

URL:	<a href="http://www.across.net">http://www.across.net</a>
Firmierung:	Across Systems GmbH
Stammsitz:	Karlsbad, Baden
GF/CEO/MD:	Niko Henschen
Börse:	./.
Zuletzt behandelt im	Newsletter 20080815
Benchmark Rating:	./.
DRT-Markt Eintrag	./.
URL press releases:	<a href="#">Press releases</a>
Produktkategorien:	DMS, CMS
DMSEXPO Stand-Nr.	Halle 07.1, Stand C030

**IF PROJECT CONSULT Kommentar:**

*In der neuen Version des Across Servers wurden besonders in den zwei Schwerpunkt-Bereichen verbessert – einerseits Unterstützung des Terminologie-Management selbst bei der Nutzung im Unternehmen und zweitens in der Kommunikation bei der Werstellung von Terminologien mit Partnern. Natürlich bleiben weiterhin beim Einsatz Fragen offen, besonders die der Schnittstellen und der Nutzung von Terminologien durch andere Systeme. Standardsoftware ist in der Regel nicht auf die Nutzung externer Terminologie-Ressourcen ausgelegt und häufig muss man hier einiges an Klümpchen machen, um eine einheitliche Terminologie in den verschiedenen Systemen in einem Unternehmen nutzbar zu machen. Das Thema Schnittstellen und externe Nutzung der Daten wird daher Across auch in Zukunft bewegen. (Kff)*

**Messen & Kongresse**

**DGI Online-Tagung 2009**

Das Programm der 31. DGI Online-Tagung und Jahrestagung zum Thema Generation International - Die Zukunft von Information, Wissenschaft und Profession, welche vom 15. bis 17. Oktober zur Frankfurter Buchmesse in Halle 4.2 stattfindet, ist inzwischen online.

Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt auf internationalen Aspekten, Informationspraxis sowie Aktuellem zu Records Management, Suchmaschinen, Semantik, eScience und anderen spannenden Bereichen. Der Samstag widmet sich ganz den Young Information Professionals, welche Projekte vorstellen sowie die Möglichkeit zum regen Erfahrungsaustausch während einer Podiumsdiskussion mit anschließendem Get-together erhalten.

Auch PROJECT CONSULT ist mit einer Keynote und der Moderation einer Session durch Dr. Ulrich

Kampffmeyer vertreten: „Records Management Standards & MoReq2“.

Weritere Informationen und h unter <http://www.dgi-info.de/ProgrammOnlineTagung2009.aspx>.

**PROJECT CONSULT auf der DMS EXPO 2009**

Nächste Woche, von Dienstag dem 15. bis Donnerstag dem 17.09.2009, ist es in Köln wieder soweit. PROJECT CONSULT ist wieder mit einer Reihe von Veranstaltungen dabei:

Dienstag, 15.09.2009, 13:00-14:00, „Kampffmeyers Stammtisch“ zum Thema „Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von ECM-Lösungen“

Mittwoch, 16.09.2009, 10:30-11:00, Keynote „ECM im Spannungsfeld von Compliance und Wirtschaftlichkeit“

Mittwoch, 16.09.2009, 10:00-10:30, Vortrag „Enterprise 2.0 – die organisatorische Herausforderung bleibt“

Donnerstag, 17.09.2009, 13:00-14:00, „Kampffmeyers Stammtisch“ zum Thema „ECM-Lösungen zur Dokumentation und zur Erfüllung rechtlicher Anforderungen“

(SKK)

**Artikel**

**Die Wirtschaftskrise & der wirtschaftliche Nutzen von ECM**

von Dr. Ulrich Kampffmeyer, Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH  
E-Mail: [Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com](mailto:Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com)

Die Wirtschaftskrise scheint die Anbieter von Enterprise-Content-Management- und Dokumentenmanagementlösungen bisher verschont zu haben, auch wenn viele Kunden sparen müssen und viele Interessenten Installationen in die Zukunft verschoben haben. Im Frühjahr und Sommer 2009 wurde zumindest in der ECM-Branche viel Optimismus verbreitet. Vielleicht liegt es auch daran, dass viele Anwenderunternehmen inzwischen erkannt haben, dass gerade Enterprise Content Management die Nutzung von Informationen im Unternehmen transparenter und wirtschaftlicher macht. In Zeiten, wo man als Unternehmer jeden Euro umdreht, werden natürlich andere Trendthemen wie „Enterprise 2.0“, bessere Erschließung und Nutzung von Informationen mit collaborativen Techniken, oder Compliance, mehr Transparenz, Rechtssicherheit und Nachvollziehbarkeit im Unternehmen, durch die Wirtschaftskrise überlagert. So verwundert es nicht, dass auch die ECM-Branche mit dem abgenutzten Slogan „Die Krise als Chance nutzen“ unterwegs ist. Dabei gilt

es, die Nutzenpotentiale von Enterprise Content Management unabhängig von der Krise zu betrachten, denn die Wirtschaftlichkeit, der Nutzen des Einsatzes sind unbestritten. Die Krise kann hier nur die Argumente liefern „jetzt gerade erst recht“ oder „nutzen wir halt die Zeit, wo wir nicht so viel zu tun haben“.

### **ECM ist wirtschaftlich**

Natürlich ist der Einsatz von ECM-Lösungen wirtschaftlich. In hunderten von „Case“- und „Success Stories“ lässt sich dies nachvollziehen. Betrachtet man aktuelle Untersuchungen zu den möglichen Effizienzpotentialen, dann wird von den Autoren immer wieder herausgestellt, dass wir immer noch dem Zeitalter des Medienbruchs verhaftet sind. Obwohl seit Jahren elektronische Archiv- und Dokumentenmanagementsysteme vermarktet werden, sind Prozesse immer noch papiergebunden, findet die elektronische Kollaboration nur in Ausnahmen statt, ist Wissensmanagement immer noch hehre Vision.

Dabei zeigen die von zahlreichen ECM-Anbietern herausgegebenen Referenzberichte, Success Stories, sehr deutlich Einsparungspotentiale auf:

- Verringerung von Liege- und Transportzeiten,
- Aktualität und Vollständigkeit aller Unterlagen zu einem Fall,
- ortsunabhängige, parallele Nutzbarkeit von Dokumenten,
- Beschleunigung des Posteinganges,
- bessere Nachvollziehbarkeit von Prozessen und
- kontrollierte Bearbeitungsvorgänge.

In den Success Stories wird nachgewiesen, dass sich der Einsatz von Enterprise Content Management rechnet. ECM ist hier das fehlende Bindeglied zwischen der Kommunikationssoftware und den operativen Systemen, das die ganzheitliche, übergreifende Nutzung von Informationen erst möglich macht. ECM rechnet sich auf „Heller und Pfennig“.

### **Ungenutzte Potentiale in Büroprozessen**

Nimmt man die marktgängige Annahme zu Hilfe, die davon ausgeht, dass immer noch über 80% der Personalkosten durch Arbeit mit Dokumenten, dem Ablegen, Suchen, Wiederfinden, Nutzen und Verteilen, gebunden sind und dies in einer Welt mit Medienbrüchen, dann besitzt ECM hier ein ungeheures Potential. Während in den industriellen Prozessen die Automatisierung fast überall weitgehend umgesetzt wurde, muten die Büros immer noch als Hort vergangener Schriftgutkultur an. In großen Organisationen lassen sich so sehr schnell Potentiale von mehreren hundert Millionen Euro Einsparung im Jahr errechnen. Dass dies nicht unrealistisch ist, zeigen Beispiele aus der Posteingangs- und Rechnungserfassung, wo durch automatische Klassifikation Prozesse nicht nur drastisch

beschleunigt werden, sondern auch die Unzulänglichkeiten der langsamen und fehlerträchtigen manuellen Erfassung von Informationen überwunden werden. Investitionen rechnen sich hier schon manchmal nach wenigen Wochen.

Genauso augenfällig sind die Potentiale in den Bearbeitungsprozessen. Allein durch die elektronische Zuordnung und Weiterleitung, das parallele Bearbeiten von Dokumenten in direktem Zusammenwirken mit den Fachanwendungen, elektronische Wiedervorlagen und Fristenverwaltung, das Zusammenführen von Dokumenten mit Prozessen und Daten aus anderen Anwendungen sowie die Abschaffung der manuellen Ablage und Suche nach Dokumenten lassen sich bis zu 50% der bisherigen Arbeitszeit für die Erledigung eines Falles ansetzen.

Auch beim Thema der Informationserschließung ist ECM unerlässlich. Moderne Suchverfahren wie Enterprise Search, die Nutzung von Teamsites zur Zusammenarbeit von eigenen Mitarbeitern mit Kunden und Lieferanten, der Einsatz von Informationspools, die betroffene Anwender selbst über Änderungen an Prozessen und Dokumenten informieren, und viele andere Technologien, die unter dem Modewort Enterprise 2.0 kursieren, machen das Arbeiten leichter, schneller und konzentrierter. Einsparpotentiale wie Raum und Regalmeter können dagegen nahezu vernachlässigt werden. Dies alles ist unbestritten und mit Zahlen belegbar.

### **Der Stellenwert von ECM ist auf den Führungsebenen noch nicht erkannt**

Aber dennoch fällt es schwer, diese Argumente auf den Führungsebenen zu platzieren. Dort hat ECM längst noch nicht den Stellenwert wie ERP oder Fachanwendungen, die ECM Anbieter stehen hier häufig immer noch im Schatten von Microsoft, SAP, Oracle, IBM & Co. mit ihren Standardanwendungen. Ein Grund für die mangelnde Aufmerksamkeit der Führungsebene ist sicherlich die Tatsache, dass dem Thema häufig immer noch das „staubige“, nicht produktive Dokumentenarchivierungs-Image anhängt und besonders, dass nicht alle Potentiale von ECM sofort und direkt rechenbar sind. Es gilt die Wirtschaftlichkeit, den Nutzen auch nachweisbar zu machen. Das Ausrechnen der Potentiale ist aber nicht einfach, besonders da sich viele Parameter einer objektiven Betrachtung entziehen. Man unterscheidet daher auch zwischen quantifizierbaren und qualitativen Faktoren. Quantifizierbar sind Einsparung von Raum, zum Teil von Zeit oder Betriebskosten. Hier stehen sich auch Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen als unterschiedliche Ansätze gegenüber. Qualitative Faktoren müssen erst bewertbar gemacht werden.

Hierfür sind Maßstäbe zu entwickeln und zu belegen, die von Unternehmen zu Unternehmen, von Branche





zu Branche und Anwendungsszenario zu Anwendungsszenario sehr unterschiedlich ausfallen können:

- Wie ist die Vermeidung von Risiken im Compliance-Umfeld mit einem Betrag zu versehen?
- Wie rechne ich eine schnellere Reaktionsfähigkeit auf Kundenanfragen?
- Welchen Wert billige ich einer sicheren, ständig verfügbaren Vorhaltung von Dokumenten zu?
- Wie bewertet man eine größere Zufriedenheit und Effizienz der Mitarbeiter bei Entlastung von Routinetätigkeiten?

Die Festlegung der Maßstäbe, die auch vom Management anerkannt sein müssen, kann die Potentiale ins Unendliche schießen oder aber den wirtschaftlichen Nutzen eines ECM gegen „0“ wandern lassen.

### **ECM & ROI**

Besonders schwierig wird es, wenn man den Return on Investment – ROI - von ECM-Investitionen in den Vordergrund rückt und die weichen Faktoren der Verbesserungen vernachlässigt. Vergleichsdaten aus der Literatur helfen hier nicht weiter – es müssen die realen Kosten des Unternehmens, die Kosten für die Anschaffung und Implementierung und die zu erwartenden laufenden Kosten im Betrieb vollständig erhoben und ausgewertet werden. Für die ehrliche Berechnung eines ROI benötigt man verlässlich Ist-Daten um die Investition dagegen zu rechnen. Doch wer erhebt diese schon gern, wenn dadurch die Unzulänglichkeiten und Fehler der Vergangenheit zu Tage treten? Wer kann schon die Kosten seiner bisherigen Prozesse und Ablagen in Euro und Cent ausdrücken, so dass sie gegen die Investition in eine neue Lösung, deren Einführung und deren Betrieb einschließlich Wartung und Folgekosten gerechnet werden können?

Hier liegt das Problem vieler Success Stories, die mit dem „breiten Daumen“ den ROI kalkulieren und häufig die Kosten für Einführung, Nutzung und Betrieb nachrangig behandeln. Ganz abgesehen davon, dass die organisatorischen Herausforderungen der Umstellung von Prozessen und Arbeitsweisen durch ECM nicht immer zu einer vollständigen Ausschöpfung der errechneten Potentiale führen. Von Folgen für die Mitarbeiter beginnend bei der ständigen Bildschirmarbeit bis hin zur Freisetzung „dank“ neuer schnellerer Workflows einmal ganz abgesehen. Die effiziente Nutzung von ECM besonders im Business Process Management vernichtet auch Arbeitsplätze. ECM ist so nicht nur positiv im Sinne von Kosten-/Nutzen- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zu sehen, sondern man muss auch die Abhängigkeiten, die organisatorischen und menschlichen Auswirkungen berücksichtigen. Nur auf den ROI zu schießen, ist falsch. Man möchte schließlich nicht einfach das investierte Geld zurück,

sondern nachhaltige Verbesserungen im Unternehmen erreichen.

### **Die Krise, eine Chance für ECM?**

Und damit wären wir wieder beim Ausgangspunkt, der aktuellen Wirtschaftskrise. Der Einsatz von ECM-Lösungen, welcher Ausprägung auch immer, ist unerlässlich. Nur so lässt sich die Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen. Dies ist völlig unabhängig von der Wirtschaftskrise zu sehen – die Krise verstärkt nur den Druck auf die Unternehmen und liefert ein eingängiges Vertriebsargument. Dass die Handhabung der wachsenden Informationsmengen und die geforderte, immer schnellere Reaktionsfähigkeit nur durch entsprechende Informations- und Kommunikationstechnologien zu erreichen ist, dürfte jedem klar sein. Es gilt nur noch den Entscheidern klar zu machen, dass hier ECM-Komponenten wie Dokumentenmanagement, Records Management, Workflow, Archivierung, Collaboration usw. essentielle Bestandteile einer modernen IT-Infrastruktur sind. Krise hin oder her – ohne den Einsatz von ECM geht es mit der Wirtschaft sowieso nicht voran. (Kff)

### **Records Management & Schriftgutverwaltung**

*von Dr. Ulrich Kampffmeyer, Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH*  
E-Mail: [Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com](mailto:Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com)

#### **Einführung**

Records Management ist im angloamerikanischen Sprachraum ein feststehender Begriff. Er beinhaltet die ordnungsgemäße Verwaltung aller Dokumente, die für die Nachvollziehbarkeit hoheitlicher, rechtlicher und geschäftlicher Aktionen notwendig sind. Basierend auf den Prinzipien ordnungsgemäßer Aufbewahrung und Ershließung von papiergebundenen Dokumenten hat sich im angloamerikanischen Raum eine Records-Management-Kultur entwickelt, die sich in den Geschäftsprozessen und der Archivierungsstrategien widerspiegelt.

In Deutschland gibt es diese ausgeprägte Tradition des Records Managements nicht. In der freien Wirtschaft haben sich Verfahren des Dokumentenmanagements (im weiteren Sinn) und der elektronischen Archivierung in den letzten 20 Jahren etabliert. Übergreifend wird hier von DMS-Lösungen gesprochen<sup>1</sup>. Zwar gibt es vereinzelt Produkte und Module von ECM- und ERP-Anbietern, die unter dem Begriff „Records Management“ angeboten werden<sup>2</sup>, jedoch wird der Begriff in

<sup>1</sup>) Kampffmeyer, Ulrich; Merkel, Barbara: Dokumenten-Management - Grundlagen & Zukunft. Hamburg 1999, S. 26ff

<sup>2</sup>) Z.B. SAP Records Manager

Deutschland häufig anders benutzt, als international gebräuchlich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in Deutschland anstelle des Begriffes „Record“ vom „Dokument“ gesprochen wird. Im angloamerikanischen werden jedoch „Record“ und „Document“ unterschieden. Dies zeigt sich z.B. auch in der Definition für ECM Enterprise Content Management, die „Document Management“ und „Records Management“ unterscheidet und Records Management im Übrigen auch von der elektronischen Archivierung, im Angloamerikanischen „Digital Preservation“, abgrenzt<sup>3</sup>. Seit 1999 ist ECM Enterprise Content Management die gebräuchliche Bezeichnung für DMS-Lösungen, die Records Management als wesentliche Komponente einbeziehen.

In der öffentlichen Verwaltung Deutschlands wird das Bild der Schriftgutverwaltung durch das DOMEA-Konzept<sup>4</sup> geprägt. DOMEA folgt anderen Prinzipien als das Records Management angloamerikanischer Prägung. DOMEA ist eher prozessorientiert während Records Management im klassischen Sinn sich eher an strukturierter Aktenablage ausrichtet.

Records sind aufbewahrungspflichtige Informationsobjekte, die sich unabhängig vom physischen Format durch ihren Inhalt und ihren Rechtscharakter definieren. So verwaltet das Records Management nicht nur elektronische Dokumente, sondern über Referenzen zum Beispiel auch die Standorte von Aktenordnern. Records Management erlaubt die gemeinsame Verwaltung von physischen und elektronischen Informationen und stellt so eine vollständige Sicht auf alle zusammengehörigen Daten und Dokumente dar. Records Management kümmert sich nicht nur um Aufbewahrungsfristen, sondern sorgt auch für die kontrollierte Entsorgung nicht mehr gültiger oder nicht mehr benötigter Information. Grundlage sind Regelwerke zur Vererbung von Metadaten, Aufbau von Ordnungsstrukturen, Aufbewahrungs- und Vernichtungsfristen, Konvertierungs- und Renditionierungsbedingungen und vieles mehr.

Records Management dient als eigenständige Lösung oder integrierte Komponente zur geordneten Aufbewahrung von Informationen. War früher Records Management nur ein Thema für Archivare, Dokumentare und Registrare so betrifft diese Technologie heute jeden, der Information erstellt oder empfängt und diese ablegen muss. Gerade angesichts der zunehmenden geschäftlichen Kommunikation mittels E-Mail und der elektronischen Kollaboration und Vorgangsbearbeitung betrifft das Records Management inzwischen fast jeden Mitarbeiter im Unternehmen und in der Verwaltung. Die Auseinandersetzung mit Records Manage-

ment ist daher gerade in Deutschland wichtig, da dieses Thema noch weitgehend unbekannt ist. Nur mit dem gezielten Einsatz von Records Management lassen sich die zunehmenden Compliance-Anforderungen wirtschaftlich erfüllen.

### Definition Records Management

Die Begriffe „Record“ und „Records Management“ sind in Normen wie der ISO 15489 „Records Management“ und in zahlreichen Standards der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung definiert.

Die Definitionen und Prinzipien der ISO 15489 können international als maßgeblich betrachtet werden. Gegenstand dieser Norm ist die Verwaltung und Aufbewahrung von Unterlagen, die bei privaten Unternehmen oder bei öffentlichen Einrichtungen im Zuge der Geschäftstätigkeit bzw. der Aufgabenerfüllung entstehen. Die Bestimmungen der Norm gelten unabhängig von der physischen Beschaffenheit und der logischen Struktur der Unterlagen; sie umfassen daher ebenso herkömmliche Papierregistraturen wie die Verwaltung digitaler Dokumente mit Hilfe elektronischer Systeme. Der begleitende Internationale Fachbericht (Technical Report) dient der Implementierung der Norm in die Praxis der Schriftgutverwaltung.

### Definition „Record“

Englischsprachige Definition „Record“ (ISO 15489, Part 1):

“Information created, received, and maintained as evidence and information by an organisation or person, in pursuance of legal obligations or in the transaction of business.”<sup>5</sup>

Deutsche Übersetzung des Begriffs „Record“ (DIN 15489, Teil 1)<sup>6</sup>:

„Information, die erzeugt, empfangen und bewahrt wird, um als Nachweis einer Organisation oder Person bei rechtlichen Verpflichtungen oder zum Nachvollzug einer geschäftlichen Handlung zu dienen.“

Nach Auffassung des Autors, gilt für ein Record:

“Ein Record ist abgegrenzt und definiert durch seinen gesetzlichen und beruflichen Wert. Er ist ein beständiges, dauerhaftes, verbindliches und konsistentes Informationsobjekt, unabhängig von seinem physischen Format. Abhängig von den Inhalten, angereichert mit Zusammenhangs- und deskriptiven Informationen, ist ein Record durch eine eindeutige Kennzeichnung und seine Klassifikation bestimmt.“

Neben dem Begriff Record gibt es zahlreiche weitere Begriffe für elektronische Informationen wie Content,

<sup>3</sup>) Kampffmeyer, Ulrich: ECM Enterprise Content Management. Hamburg 2006, S. 10ff.

<sup>4</sup>) DOMEA – Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung. Domea Organisationskonzept 2.0. KBSt. 2005.

<sup>5</sup>) ISO 15489-1:2001 Information and Documentation - Records Management – Part 1 : General

<sup>6</sup>) ISO DIN 15489-1 Information und Dokumentation - Schriftgutverwaltung - Teil 1: Allgemeines



Documents, Media Assets und andere Informationsobjekte, die eine Abgrenzung von der Record in elektronischen Verwaltungssystemen notwendig machen. Records können daher nur durch ihre speziellen Eigenschaften definiert werden, die sie von anderen Informationsobjekten unterscheiden. Die wichtigsten Eigenschaften sind<sup>7</sup>:

- Betriebswirtschaftlicher Wert
- Gesetzlicher Wert
- Kontext
- Integrität
- Unveränderbarkeit
- Authentizität
- Kontrollierte Metadaten
- Konsistenz
- Deklaration und Klassifikation
- Aufbewahrungspflicht

#### **Definition „Records Management“**

Die Diskrepanz zwischen der Bedeutung der Begriffe „Record“ und „Document“ wird bei der Definition von Records Management noch deutlicher. Die Übersetzung lautet „Schriftgutverwaltung“ und macht es besonders im Umfeld elektronischer Records Management Systeme schwer von der Papierorganisation auf die virtuelle elektronische Welt mit deutlich mehr Möglichkeiten zu transponieren.

Englischsprachige Definition „Records Management“ (ISO 15489, Part 1)<sup>8</sup>

“Field of management responsible for the efficient and systematic control of the creation, receipt, maintenance, use and disposition of records, including processes for capturing and maintaining evidence of and information about business activities and transactions in the form of records.”

Deutsche Übersetzung „Schriftgutverwaltung“ (DIN 15489, Teil 1)<sup>9</sup>

„Als Führungsaufgabe wahrzunehmende effiziente und systematische Kontrolle und Durchführung der Erstellung, Entgegennahme, Aufbewahrung, Nutzung und Aussonderung von Schriftgut, einschließlich der Vorgänge zur Erfassung und Aufbewahrung von Nachweisen und Informationen über Geschäftsabläufe und Transaktionen in Form von Akten.“

<sup>7</sup> Kampffmeyer, Ulrich; Breaking the Barriers of Traditional Records Management. Les actes de la Ve conférence du DLM-Forum à Toulouse. Archives d. France, 2009, Vol. 2, S. 170ff.

<sup>8</sup> ISO 15489-1:2001 Information and Documentation - Records Management - Part 1 : General

<sup>9</sup> ISO DIN 15489-1 Information und Dokumentation - Schriftgutverwaltung - Teil 1: Allgemeines

Positiv ist der dabei der Ansatz, Records Management als Führungsaufgabe zu definieren. Dies macht die Bedeutung des Records Management deutlich. Problematisch ist dagegen die Übertragung „Schriftgut“, da diese an Papiergut denken lässt. Der Begriff „Akte“ ist häufig mit dem Begriff „Bürokratie“ assoziiert. Passender wäre eine neutralere Übersetzung als „Ordner“ gewesen.

Records Management weist eine Reihe typischer Eigenschaften auf, die es auch vom Dokumentenmanagement abgrenzen:

- Abbildung von Aktenplänen und anderen strukturierten Verzeichnissen zur geordneten Ablage von Informationen,
- Thesaurus- oder kontrollierte Wortschatz-gestützte eindeutige Indizierung von Informationen,
- Verwaltung von Aufbewahrungsfristen (Retention Schedules) und Ver-nichtungsfristen (Deletion Schedules),
- Schutz von Informationen entsprechend ihren Eigenschaften, z.T. bis auf einzelnen Inhaltskomponenten in Records,
- Nutzung international, branchenspezifisch oder zumindest unternehmensweit standardisierter Meta-Daten zur eindeutigen Identifizierung und Beschreibung der gespeicherten Informationen

#### **Weitere Begriffe und Definitionen zum Records Management**

Records Management ist zunächst einmal unabhängig von den Medien der Records und der Form der Verwaltung. Records Management kann auch mit einem „Zettelkasten“ betrieben werden. Electronic Records Management (ERM) bezieht sich auf die Strukturierungs-, Verwaltungs- und Organisationskomponente zur Handhabung von Aufzeichnungen. ERM ist nicht mit elektronischer Archivierung deutscher Prägung gleichzusetzen, obwohl viele Ansätze sich hier wiederfinden.

Ein Electronic Records Management System ist in erster Linie eine Anwendung für das Verwalten von elektronischen Records, obgleich es auch für die Verwaltung von physischen Records wie Papierdokumenten und Aktenordnern genutzt werden kann. Hierbei werden nur Einträge als Datensatz in der Datenbank des Records Management Systems gespeichert, die auf physische Ablageorte verweisen. Es handelt sich im Grundsatz um ein Registratur- oder Katalogsystem. Werden in einem Records Management System direkt gespeicherte elektronische Records zusammen mit Verweisen auf physische Records verwaltet, spricht man von einem hybriden Records Management. Letzteres ist notwendig, wenn es gilt, elektronische wie auch physische Records unter den gleichen Bedingun-

gen und nach den gleichen Regeln zu verwalten, zu erschließen und zu vernichten. Besonders unter dem Gesichtspunkt der Vollständigkeit der Aufzeichnungen ist bei gemeinsamer Nutzung elektronischer und papiergebundener Dokumente ein hybrides Records Management unerlässlich.

Beim Records Lifecycle Management (RLM) handelt es sich um die Verwaltung des Lebenszyklusses nach der Dokumentenerstellung und vor der Langzeitarchivierung. Das Records Lifecycle Management beinhaltet in der Regel ein Dokumentenmanagement System für die Erzeugung, Bearbeitung und Verwaltung von Dokumenten bevor diese zu einem Record deklariert und in das Records Management überführt werden. Ferner wird eine Archivierungskomponente genutzt, die die langfristige, unveränderbare Verfügbarkeit aller Records sicherstellt. Im RLM wird das angebundene Archiv vom Records Management verwaltet, das gleichzeitig als Zugangskomponente für das Archiv dient.

Das Akronym EDRMS wird im englischen Sprachraum für ein kombiniertes „Electronic Document and Records Management System“ benutzt. Dieser integrative Ansatz, der die Verbindung von dynamisch ausgelegten Dokumentenmanagement-lösungen zusammen mit eher statischen Records Management und Archivsystemen verbindet, ist für eine durchgängige und konsistente Nutzung sinnvoll. EDRMS-Lösungen sind in der Regel auch als nachgeordnete oder integrierte Systeme mit Fach- und Office-Anwendungen verknüpft. Records Management wird so zum Bestandteil der Softwarelösungen, mit denen die Mitarbeiter ständig am elektronischen Arbeitsplatz arbeiten. Direkt integrierte Lösungen bieten aus Prozesssicht, durch die Möglichkeit der automatischen Übernahme von Indexdaten aus dem Bearbeitungskontext und durch die Integration in eine einheitliche Benutzeroberfläche erhebliche Vorteile gegenüber eigenständigen „Stand-alone“ Records Management Systemen.

### Ausblick

Ein Grundproblem der Akzeptanz und Verbreitung liegt bereits in der Begrifflichkeit. Viele Informationsobjekte, die wir in Deutschland als Dokumente bezeichnen, sind von ihren Eigenschaften her im anglo-amerikanischen Gebrauch eigentlich Records. Der begriffliche Übergang von Dokument zu Record fällt manchmal auch im angloamerikanischen Sprachraum schwer. Dies liegt daran, dass Records heute bereits sehr früh beim Verfassen oder beim Empfang eines elektronischen Informationsobjektes entstehen können. E-Mails, Word-Dateien, Content von Webseiten, Inhalte von Teamrooms können auf Grund ihrer rechtlichen oder geschäftlichen Bedeutung sehr früh eine Record werden ohne dass dies dem Benutzer oder Empfänger voll bewusst ist. Lag das Records Management ähnlich

wie die Verwaltung von Archiven früher in den Händen von Spezialisten, die erst am Ende des Lebenszyklus eines Dokumentes dieses in eine ordentliche Verwaltung überführten, ist heute jeder Empfänger von Nachrichten und jeder Ersteller von Dokumenten im Prinzip derjenige, der eine Entscheidung über „Record ja/nein“ treffen müsste. Dies ist in den meisten Organisationen kaum leistbar. Erschwerend kommt hinzu, dass sich der Wert der Information über die Zeit ändert. Ein heute wichtiges Dokument kann in Kürze überholt sein, ein als unwichtig angesehenes Dokument kann aber wiederum in ein paar Jahren eine besondere Wichtigkeit erlangen. Records müssen außerdem immer in ihrem Kontext, ihrem Verhältnis zu anderen Records und zu den jeweiligen Geschäftsprozessen stehen. Ein Record allein hat nur begrenzte Aussagekraft. Erst wenn es in der Sequenz der Geschäftstätigkeit mit anderen Records zusammen betrachtet wird, erschließt sich die Bedeutung. An dieser Stelle ist es übrigens unerheblich, ob wir von Records oder Dokumenten sprechen. Es geht um das grundsätzliche Verständnis vom Wert der Information und der durchgängigen Dokumentation der Geschäftstätigkeit.

Ein zweites Hindernis für Records Management ist die Architektur von Dokumentenmanagement- und Archivsystemen. Vorangestellt sei die simple Erkenntnis, dass Records Management nicht Archivierung ist. Elektronische Archive können Records Management sinnvoll bei der unveränderbaren Archivierung von Records und ihren Kontextinformationen unterstützen, aber Records Management ist vom Medium unabhängig und man kann im Prinzip selbst mit einem Zettelkasten zur Verwaltung von Aktenordnern Records Management betreiben. Records Management konzentriert sich auf die ordnungsgemäße Verwaltung von Informationsobjekten. Es hat nicht den Anspruch ein vollständiges elektronisches Dokumentenmanagement- oder gar Enterprise-Content-Management-System nachzubilden. Records Management ist eher eine Komponente solcher Systeme. Die Nutzung eines Records Management Systems, wie z.B. durch MoReq2, den europäischen Standard für elektronisches Records Management, definiert, kann über traditionelle Aktenpläne oder virtuelle Akten erfolgen. Beim Records Management moderner Prägung sind die Visualisierung und die Verwaltung sowie die Speicherung der Objekte selbst sauber getrennt. Auch eine aufwändige hierarchische Struktur der Verwaltung muss sich nicht dem Endnutzer präsentieren sondern kann sogar über eine einfache Suchmaske „a la Google“ mit nur einem Feld genutzt werden. Records Management bildet auch keine Geschäftsprozesse nach sondern klinkt sich immer dort ein, wo Informationsobjekte entstehen, die als Record verwaltet werden müssen, oder wo Records in einem Prozess zielgerichtet bereitgestellt werden sollen. Alleinstehendes Records Management traditioneller Prägung wird hier zukünftig durch inte-



grierte Komponenten und Dienste abgelöst werden. Die Standardisierung von Metadaten zur Beschreibung der Records sichert dabei die übergreifende Nutzung in verschiedensten Anwendungen von der Textverarbeitung über E-Mail bis zu CRM und ERP.

Records Management muss und wird weitgehend automatisiert werden müssen, um den neuen Anforderungen an die Anwender, dem Informationswachstum und den rechtlichen Anforderungen an die Dokumentation elektronischer Prozesse gerecht werden zu können. (Kff)

### **Von ECM Enterprise Content Management zu EIM Enterprise Information Management**

*von Dr. Ulrich Kampffmeyer, Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH  
E-Mail: [Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com](mailto:Ulrich.Kampffmeyer@PROJECT-CONSULT.com)*

ECM ist der heute in der Fachwelt gebräuchliche Begriff, der alles abdeckt was irgendwie mit Content und Dokumenten zu tun hat. Das Kürzel ECM und den dazugehörigen Begriff Enterprise Content Management gibt es inzwischen seit 10 Jahren. 1999 positionierte der sich der internationale Dachverband der Branche, die AIIM Association for Image and Information Management international, nach der Übernahme des IMC Verbandes neu. Gesucht war ein Begriff, der einerseits eine Brücke schlug von Archivierung, Dokumentenmanagement und Workflow, den traditionellen Themen der AIIM, zweitens die aktuellen Entwicklungen des Internet, denn das Web begann das klassische Dokumentenmanagement zu überholen, und drittens eine einprägsame Formel zu finden, die dem Management der Anwender die Bedeutung des Thema klarmacht – also in etwa wie die Trendthemen zur Jahrtausendwende: ERP, CRM und CMS. Der Begriff Enterprise sollte deutlich machen, das es sich um ganzheitliche Lösungen für alle Bereiche des Unternehmens dreht, die mindestens genauso wichtig sind wie ERP. Der Begriff Content sollte verdeutlichen dass es nicht mehr nur um Dokumente geht sondern beliebige Formen von elektronischer Information wobei Content die Verbindung zu Web, WCM und Internet bringt. Um den Begriff Management kommt man nicht herum denn in erster Linie geht es immer noch um das Verwalten von Information und Content Management schließt nahtlos an Document Management an.

#### **Die Definition von ECM**

In den letzten 10 Jahren hat sich die Definition von ECM Enterprise Content Management mehrfach aber meistens nur leicht geändert. Sie umfasst die wichtigsten Hauptkomponenten von Lösungen zur Erfassung, Verwaltung, Erschließung, Speicherung, Bereitstellung

und Archivierung von Informations-objekten. Die aktuelle Definition lautet:

„Enterprise Content Management (ECM) is the strategies, methods and tools used to capture, manage, store, preserve, and deliver content and documents related to organizational processes. ECM tools and strategies allow the management of an organization’s unstructured information, wherever that information exists.“

Der Fokus lag dabei zunächst auf unstrukturierten oder schwach strukturierten Dokumenten, hat sich aber durch den Technologiewandel inzwischen universeller für alle Formen und Typen elektronischer Information aufgestellt. Diese Informationsobjekte können gescannten Papierdokumente, E-Mails, elektronische Dokumenten aus der Office-Welt, digitale Bilder, Web-Inhalte, Multimedia-Informationen, Datensätze aus Datenbanken, Listen aus Anwendungen, SMS oder Twitterfeeds sein

Ein Grundprinzip von ECM, das sich bereits in frühen Grafiken aus Jahr 2000 findet, ist der Ansatz, strukturierte Informationen und unstrukturierte Informationen zusammenzuführen und gemeinsam zu verwalten. Eine wesentliche Komponente war daher auch immer das universelle, einheitliche Repository für alle Formen von Daten und Informationen.

In dem Maße, wie sich der Markt veränderte und neue Komponenten für die Informationsverwaltung den ursprünglichen Kanon der ECM-Funktionalität ergänzten – E-Mail-Management, Digital Asset Management, Wiki, Teamroom, usw. – wurde das Spektrum von Enterprise Content Management kontinuierlich erweitert und angepasst. Dennoch gab es vermehrt kritische Stimmen, die ECM ganz anders definieren – oder ECM gleich den Geschichtsbüchern hinterlassen wollten.

#### **ECM 2.0 & E 2.0**

Die Web-2.0-Welle schwappte auch auf das Thema ECM über. Im Jahr 2007 konnten es sich zwei Anbieter von Enterprise-Content-Management-Produkten nicht verkneifen, die Ziffern 2.0 auch an das Akronym ECM zu hängen. Wahrscheinlich kam EMC Documentum zuerst auf die Idee und proklamierte den Produkt-Launch der Version D6 unter dem Motto „ECM 2.0“. Kurz darauf tauchte ECM 2.0 dann ebenfalls in Deutschland als Motto eines Kongresses auf – Saperion benutzte die 2.0 ambivalent um einerseits auf Neuheiten hinzuweisen, andererseits aber auch der zum zweiten Mal durchgeführten Veranstaltung eine Kennzeichnung zu geben – so zumindest die „offizielle Erklärung“. Da es im Markt für Informationsmanagement keinen Mangel an neuen Slogans, Abkürzungen und Drei-Wort-Kombinationen gibt, erregte ECM 2.0 auch wenig Aufsehen und war im Jahr 2008 schon wieder verschwunden. Der technologisch geprägte

Ansatz war deshalb nicht von Erfolg gekrönt, da die kommunikative und kulturelle Komponente von Web-2.0 noch nicht mal ansatzweise ins Gesichtsfeld kam – und damit fehlte außer vielen funktionalen Ansätzen von Anfang an der Geist von ZweiPunktNull. Aber auch bei den funktionalen Aspekten blieb es beim Stückwerk, wobei sich redundante Funktionalität – wie z.B. Blog, Forum und Wiki für den gleichen Einsatzzweck – selbst im Wege stand. Nimmt man sich einfach einmal einen Katalog von Web-2.0-Funktionalität zur Hand, so zeigte sich, dass überhaupt nur wenige Funktionsgruppen wie Wikis, Blogs, Foren, RSS, Favoriten, Communities, Tagging, Folksonomy, Mashup und andere aufgegriffen und in die Clienten eingebunden wurden. Schwerpunkt der Adaptionen in den ECM-Umgebungen war, neue Benutzerinterfaces und neue Collaborations-Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, an die sich zumindest die jüngere Generation von Mitarbeitern in den Unternehmen bereits gewöhnt hat. Gern wurde auch gleich noch Enterprise Search mit in diesen Topf geworfen, obwohl hier kaum eine direkte Beziehung zum eigentlichen Web-2.0-Gedanken bestand – schließlich gibt es Google schon länger. Auch Team-Rooms und andere kollaborative Ansätze mussten für 2.0 erhalten, wenn man sie nicht gleich wieder dem Wissensmanagement zuschlug. Auch mussten die Anbieter feststellen, dass die schönen neuen Web-Technologien für Dokumentenorientierte Lösungen unerwartete Schwierigkeiten mit sich brachten. Web 2.0 ist nicht auf Integrität, Konsistenz oder gar revisionssichere Archivierung ausgelegt! Betrachtet man einfach nur einmal das „Einfrieren“ eines Wikis mit dynamischen Links und Historie als Dokument, oder eine personalisierte Oberfläche, oder einen Blog, oder, oder, oder. Herkömmliche Dokumente existieren im Web 2.0-Umfeld kaum – oder es sind halt herkömmliche verlinkte Standardformattypen wie PDF – und dafür braucht man kein ECM 2.0. ECM 2.0 war so von vorneherein zur Erfolgslosigkeit verdammt. Während im Web dynamisch und unter Einsatz tausender Ressourcen eine Web-2.0-Anwendung nach der anderen aus den Kabeln schoss, blieb die Adaption bei Enterprise Content Management einfach in der Mächtigkeit der Anwendungen und der Betulichkeit der Anbieter stecken.

Einige große ECM-Anbieter versuchten daher sich gleich ganz vom ECM-Gedanken zu verabschieden und propagierten Enterprise 2.0 – E2.0. Moderne Anwendungen mit viel Web-2.0-Kosmetik und ein wenig ECM als Infrastruktur sollen den großen Bereich der Unternehmenssoftware aufrollen. ECM spielt hier an der Benutzeroberfläche keine Rolle mehr, Enterprise Content Management ist zu Infrastruktur und Diensten in SOA-Architekturen reduziert. So zumindest diejenigen Anbieter, die jetzt kollaborative Aspekte in den Vordergrund stellten wie z.B. IBM.

Angesichts des E-2.0-Hype muss man sich jedoch fragen, ob das Aufgehen in diesem Trend die wahre Zukunft für Enterprise Content Management ist. Andere Verfechter der Vision eines einheitlichen und übergreifenden Informationsmanagements sehen die Zukunft von ECM eher bei EIM.

### **EIM Enterprise Information Management als logische Fortführung von ECM**

EIM Enterprise Information Management hat das Zeug zum neuen Modewort. Es ist die logische Weiterführung des Begriffes ECM Enterprise Content Management. ECM selbst sieht sich schließlich seit Anbeginn in der Rolle, schwach strukturierte, unstrukturierte und strukturierte Informationen ganzheitlich zusammen zuführen. Man kann also in Bezug auf ECM mit dem Auftauchen von EIM von einer „selbsterfüllenden Prophezeiung“ sprechen. ECM macht sich mit Erreichen seiner Ziele selbst obsolet und ebnet den Weg zu EIM. Das Problem von EIM liegt jedoch darin, dass der Begriff Information Management selbst zu weit gefasst ist, eigentlich alles umfasst was wir mit Informationen tun.

### **EIM Definitionen aus den USA**

Natürlich ist der Begriff nicht neu. Er taucht in den USA ab dem Jahr 2006 vermehrt auf. Besonders Analysten und große Anbieter nahmen sich damals bereits des Begriffes an. Forrester (Januar 2006) und Gartner (Juni 2006) definieren EIM Enterprise Information Management jedoch sehr eingeschränkt als Kombination von ECM Enterprise Content Management:

“Enterprise information management is the name for the field that combines business intelligence (BI) and enterprise content management (ECM).”

Enterprise information management (EIM) takes these two approaches to managing information one step further, in that it approaches the information management discussion from an enterprise perspective.

Where BI and ECM respectively manage structured and unstructured information, EIM does not make this rather "technical" distinction. It approaches the management of information from the perspective of enterprise information strategy, based on the needs of information workers.

ECM and BI in a sense choose a denominationalised approach, since they only cover part of the information within an organization. This results in a lack of available information during decision making processes, market analysis or procedure definition.”

Hier kann man nur feststellen – zu kurz gesprungen. EIM Enterprise Information Management ist deutlich mehr!



### PROJECT CONSULT EIM Definition 2008

Versuchen wir es mit einer eigenen Definition:

„EIM Enterprise Information Management steht für die ganzheitliche Verwaltung aller Informationen im Unternehmen, unabhängig von Ort, Nutzer, Autor, erzeugenden System, Anwendung, Format, Device und Zeit.

EIM vereint hierzu funktionale Ansätze von Enterprise Content Management, Business Process Management, Enterprise Search, Business Intelligence, Governance-Risk-Compliance Management Infrastructure, Data Warehousing und Information Lifecycle Management.“

Nachdem wir alle derzeit verfügbaren wichtigen Akronyme und Schlagworte verbraucht haben, wollen wir einmal versuchen eine Reihe von Charakteristika herauszuarbeiten, die EIM vom vorangegangenen ECM unterscheiden.

### Grundlagen von EIM Enterprise Information Management

Wesentliche Grundlagen von Enterprise Information Management – zusätzlich zu den herkömmlichen Komponenten und Ansätzen von ECM - sind:

- Einheitliches und übergreifendes Master Data Management, Adressmanagement und Berechtigungsmanagement
- Übergreifend nutzbare Informationsrepositories
- Verbindung von Anwendungen mit gemeinsamer Nutzung und Verwaltung von Daten
- Nutzung von Diensten, die eine gleiche Funktion einmal und allen Anwendungen zur Verfügung stellen
- Durchgängige End-to-End Prozesse - ohne Medienbrüche, transaktions-gesichert und durchgängig protokolliert
- Zentralisiertes Management aller Komponenten, Einstellungen, Parameter und Konfigurationen
- Sichere, plattform- und anwendungsunabhängige Verwaltung aller übergreifend genutzten Daten und Informationen
- Durchgängige IT-Governance über alle beteiligten Systeme und Prozesse
- usw.

Die Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen.

### EIM Enterprise Information Management - Eine ständige Herausforderung für den CIO

Aus dem neuen übergreifenden Spektrum von EIM ergeben sich auch zusätzliche Anforderungen an die CIOs, die Chief Information Officers in den Unternehmen:

- Durchgängige Governance im Unternehmen, die IT-Governance als strategische Komponente einschließt
- Entwicklung von langfristig stabilen IT- und Informationsarchitekturen zur Sicherstellung der Informationsnutzbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens
- Ständige Überprüfung der IT-Strategie in Bezug auf notwendige Anpassungen, Verfügbarkeit und Informationsqualität
- Bereitstellung einer einfach anzupassenden, standardisierten IT- und TK-Infrastruktur
- Optimierung der IT-Landschaft durch Vermeidung heterogener Ansätze, Sicherstellung eines einheitlichen Betriebs und Erreichung größtmöglicher Transparenz
- Präventive, getestete Fallback-, Ausfall- und Migrationsverfahren zur Sicherstellung der Business Continuity
- Umsetzung von Governance-, Risk-Management- und Compliance-Anforderungen durch geeignete, unterstützende IT-Systeme
- Wandel von der Reaktion auf die Veränderung des IT-Marktes und neue Anwenderanforderungen hin zur aktiven, antizipierenden Gestaltung des Informationsmanagements

So gesehen setzt EIM zwar auf bestimmten Anforderungen und Prinzipien von ECM auf, ist jedoch wesentlich weiter gefasst. Und eine weitere Brücke lässt sich schlagen, die sich aus den oben genannten Anforderungen ergibt – Enterprise Information Management beschäftigt sich ständig mit dem Wandel – in allen Bereichen! So kann denn auch das Akronym ECM weiterverwendet werden – für Enterprise Change Management. Die Auseinandersetzung mit den Veränderungen in Technik, Informationsnutzung, Märkten, Kommunikationen, sozialem Verhalten usw. wird immer die wichtigste Herausforderung für das Informationsmanagement bleiben.

### Gastbeiträge

#### LTANS/ERS-konforme Archivierung oder "Verjüngungskur alternder Signaturen"

*Gastbeitrag von Dr. Martin Bartonitz, Product Manager Workflow*

SAPERION AG

E-Mail: [martin.bartonitz@saperion.de](mailto:martin.bartonitz@saperion.de)

Webseite: [www.saperion.de](http://www.saperion.de)

Mit dem explosionsartig steigenden E-Mail-Aufkommen werden immer mehr Geschäftsdokumente elektronisch ausgetauscht. Parallel dazu werden immer mehr Papierdokumente in ein elektronisches Ab-

bild transformiert. Noch ist der überwiegende Teil der E-Mails nach dem Signaturgesetz nur mit einer einfachen Signatur versehen, einer Information über den Absender am Ende des Textkörpers, und unterliegt damit vor Gericht „nur“ dem Anscheinsbeweis. Damit der Richter ein elektronisch unterschriebenes Dokument nach § 371 ZPO als Beweis anerkennen muss, werden zunehmend qualifizierte Signaturen für das elektronische Unterschreiben genutzt. Im Gegensatz zum geduldigen Papier, auf dem auch noch nach Jahrhunderten eine Unterschrift gesichert erkannt werden kann, altern elektronische Signaturen. Für gealterte Signaturen kann nicht mehr mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass sie nicht gefälscht wurden.

### Warum altern Signaturen und was kann/muss man dagegen tun?

Elektronische Signaturen im Zusammenspiel mit Zertifikaten dienen der Sicherung des Nachweises, dass ein elektronisches Dokument nach der Unterschrift nicht mehr verändert wurde (Integrität), wer der Urheber ist (Authentizität), und ob das Zertifikat zum Zeitpunkt der Unterschrift gültig war. Insgesamt dient sie also der Vertrauensbildung in den elektronischen Geschäftsverkehr, besonders aufgrund der Nichtabstreitbarkeit der Willenskundgebung.

Die Nachweissicherheit einer elektronischen Signatur ist so lange gegeben, bis die Bundesnetzagentur einen der Algorithmen als geschwächt erklärt, die zur Erstellung der Signatur genutzt wurde. Die Schwächung wird ausgesprochen, weil davon ausgegangen werden kann, dass die verwendeten kryptografischen Verfahren angegriffen werden können. D.h. es könnten Dokumente oder Unterschriften gefälscht werden, ohne dass dies erkannt wird. Dass diese Möglichkeit besteht, liegt an der rasanten Entwicklung von schnelleren Rechnern, die entsprechend schneller Varianten berechnen können, die eine unerkennbare Fälschung wären.

Um den Zusammenhang besser zu verstehen, soll im Folgenden kurz beschrieben werden, wie das qualifizierte, elektronische Signieren abläuft. Zuerst wird für das zu signierende Dokument ein so genannter Fingerabdruck – technisch ein Hash-Wert – mit einem Hash-Algorithmus berechnet. Dieser sehr viel kleinere Wert, der zwar für jedes Dokument gleich lang, dennoch immer anders ist, wird anschließend auf eine Chipkarte geschickt. Auf der Chipkarte befinden sich ein Betriebssystem, der nur hier einmalig vorhandene private Schlüssel sowie das den Besitzer auszeichnende Zertifikat. Mithilfe des Schlüssels wird der Hash-Wert mit einem symmetrischen (es liegt ein Schlüsselpaar vor) Verschlüsselungsalgorithmus verschlüsselt. Dieser neue Wert wird zusammen mit dem Zertifikat in eine Datei, dem sogenannten Signaturkontainer gespeichert. Im Zertifikat ist zusätzlich der öffentliche

Schlüssel enthalten, mit dem später u.a. die Verifikation durchgeführt werden kann.

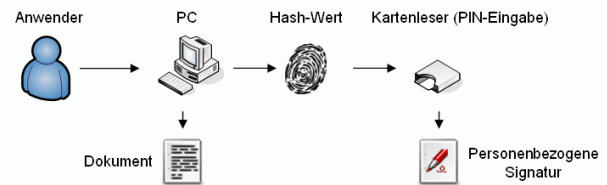


Abbildung 1: Erstellung einer personenbezogenen Signatur

Die beiden heute seit Anfang 2008 im Allgemeinen genutzten Algorithmen sind mit heutiger Technologie nicht angreifbar, selbst wenn viele Rechner parallel arbeiten würden. D.h. es wird kein anderes Dokument konstruiert werden können, das den gleichen Hash-Wert besitzt. Und es wird kein anderer privater Schlüssel erstellt werden können, der zu dem öffentlichen Schlüssel des Originals passt, wodurch sonst die Authentizität gefälscht wäre. Da die Technologien aber immer weiter voran schreiten, werden die Algorithmen immer unsicherer, sprich sie altern.

In der Praxis ist auch bei einem gebrochenen Algorithmus noch lange keine gezielte Manipulation möglich, sprich dass an einer bestimmten Stelle im Dokument anstelle einer 10.000.000 eine 100.000.000 eingebaut werden kann und die Integrität dennoch als nicht verletzt ausgewiesen wird.

In Kenntnis dieser theoretischen Möglichkeit nimmt der Gesetzgeber im Signaturgesetz im § 6 (1) indirekt Bezug auf die Konsequenz, nämlich auf ein Neusignieren im Bedarfsfall. Die begleitende Signaturverordnung wird dann zwar etwas präziser im § 17 und verlangt, dass signierte Dokumente vor der Schwächung aufgrund nicht mehr garantierter Sicherheit der ursprünglich verwendeten Algorithmen mit einer weiteren qualifizierten Signatur neusigniert werden müssen. Wie das Verfahren genau auszusehen hat, ist nicht näher spezifiziert.

### Wie häufig muss neusigniert werden?

Diese Antwort kann nur relativ zur Gesamtaufbewahrungszeit eines signierten Dokuments gegeben werden. Grundsätzlich ist der voraussichtlich nächste Zeitpunkt, bis zu dem spätestens neusigniert werden muss, Ende 2015. Der Zeitpunkt kann früher liegen, sobald entsprechende Angriffstechnologien bekannt sind, um den derzeit genutzten Hash-Algorithmus SHA-256 oder den Verschlüsselungsalgorithmus RSA mit Schlüssellänge 2048 Bit zu kompromittieren. Seitdem das Signaturgesetz 2001 in Kraft trat, ist erst einmal neusigniert worden. D.h. wenn wir alle 7 bis 10 Jahre einmal neusignieren, so müsste ein Dokument, das 100 Jahre aufbewahrt werden muss, mindestens 10 Mal nachbearbeitet werden.





### **Interpretationen zum Bedarfsfall**

Ist die Algorithmentschwächung seitens der Bundesnetzagentur erfolgt, so muss jede Organisation für sich entscheiden, ob sie einen Bedarf hat. Ein Bedarf liegt laut Bundesfinanzministerium z.B. im Falle elektronischer Rechnungen, die nach § 14 des Umsatzsteuergesetzes für den Vorsteuerabzug qualifiziert zu signieren sind, steuerrechtlich nicht vor. Zivilrechtlich ist die Situation jedoch wieder individuell zu entscheiden. Demnach liegt der Bedarf dann vor, wenn ein Dokument mit entsprechend hoher Wahrscheinlichkeit für einen Rechtsstreit als Beweis benötigt wird und es zu hohen Kosten kommen kann, wenn der Fall verloren wird. D.h. es könnte sich rechnen, nicht die Neusignierung durchzuführen, wenn nur sehr wenige Fälle mit geringem Streitwert zu sichern sind. Ein besonderer Bedarf liegt bei solchen Dokumenten vor, die auch noch nach Jahren als Beweis benötigt werden könnten. Beispiele sind Dokumentationen, die in Krankenhäusern während des Verlaufs von Behandlungen anfallen. Solche Patientenakten müssen z.T. 30 Jahre nach dem Tod des Patienten aufbewahrt werden.

Da das Signaturgesetz als auch die Verordnung keine Ausnahmen formulieren, interpretieren Rechtsanwälte ein Muss für das Nachsignieren im Bedarfsfall, egal wie die Dokumente gespeichert werden, insbesondere im Falle einer Sorgfaltspflicht. Es gibt eine Reihe kritischer Stimmen, die ein Neusignieren elektronisch archivierter Dokumente als nicht notwendig erachten (siehe auch Dr. Ulrich Kampffmeyer). Schließlich dienen elektronische Archive genau dazu, Dokumente vor Änderungen zu schützen. Demnach würde es reichen, wenn ein geschwächtes Dokument erst neusigniert wird, wenn es das Archiv verlässt, d.h. wenn dieser „Bedarf“ besteht.

### **Die Verjüngungskur – kostengünstig und schnell**

Um die Interpretationslücken des Signaturgesetzes hinsichtlich eines konkreten Verfahren des Neusignierens zu schließen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen des Vorhabens "VERNET - Sichere und verlässliche Transaktionen in offenen Kommunikationsnetzen" das Projekt "ArchiSig - Beweiskräftige und sichere Langzeitarchivierung digital signierter Dokumente" von Juli 2001 bis Dezember 2003 gefördert. In dem Projekt wurden Archivierungskonzepte und entsprechende Technologien aufgegriffen und erweitert. Die Ergebnisse des Konzepts mündeten in den Standard Long-Term Archiving & Notary Services / Evidence Record Syntax (LTANS/ERS), der durch eine Working Group der Internet Engineering Task Force (IETF) vorangetrieben und 2007 freigegeben wurde.

An dieser Stelle sei auch auf das Folgeprojekt TransiDoc hingewiesen. Im ArchiSig-Projekt wurde erkannt, dass im Zuge der Langzeitarchivierung auch

die Problematik der Formatttransformation gelöst werden muss. Zu klären war also, wie der Nachweis geführt werden kann, dass ein Dokument im aktuellen ISO-Standard TIFF- oder PDF/A-Format für die Langzeitarchivierung in ein Format in der Zukunft korrekt transformiert wurde, inklusive der Berücksichtigung von elektronischen Signaturen. Die Ergebnisse wurden Ende 2007 veröffentlicht.

Um die langfristige Beweiskraft digital signierter Dokumente sowie die Integration in die praktische Anwendung zu erreichen, wurde der gesamte Zyklus von der Erzeugung des Dokuments, der Signaturerzeugung, der Präsentation, der Kommunikation und der Archivierung bis hin zur späteren Verwendung betrachtet werden. Unter Berücksichtigung existierender Standards wurden technische Komponenten und Schnittstellen sowie organisatorische Konzepte spezifiziert und prototypisch implementiert.

Die anschließend sich konzipierende Working Group in der IETF hat dann nach der Spezifikation der Anforderungen an ein Long-Term Archiving Service (RFC4810) in 2005 die Evidence Records Syntax (RFC4998) in 2007 freigegeben. Der Evidence Record dient dem vollständigen Integritätsnachweis eines mehrfach neusignierten Dokuments. Dabei ist das Verfahren des Neusignierens in Bezug auf Schnelligkeit und Kosten optimiert worden. Schließlich kostet jeder Zeitstempel je nach Mengenabnahmen zwischen 3 und 30 Cent, und im Falle großer Mengen aufbewahrter Dokumente kann das Einzelsignieren Monate dauern.

### **Der Nutzen von Hash-Bäumen**

Um den grundsätzlichen Aufbau des Evidence Records zu verstehen, muss zuerst die Art der Speicherung signierter Dokumente für eine Langzeitarchivierung besprochen werden. Die Neusignierung nutzt qualifizierte Zeitstempel. Damit aus Kosten- und Zeitgründen nicht jedes Dokument einzeln mit einem Zeitstempel versorgt werden muss, wird mit so genannten Hash-Bäumen gearbeitet. Für jedes in einem Content Repository neu gespeicherten Dokument (Abbildung 2: d1 bis d4) wird ein Hash-Wert auf Basis des jeweils aktuellen, stärksten Hash-Algorithmus berechnet und in einem Hash-Baum auf der ersten Ebene aufgenommen (Abbildung 2: h1,1 bis h1,4, die "erste Ziffer nummeriert den Hash-Baum, die zweite die laufende Nummer des Hash-Werts im Baum).

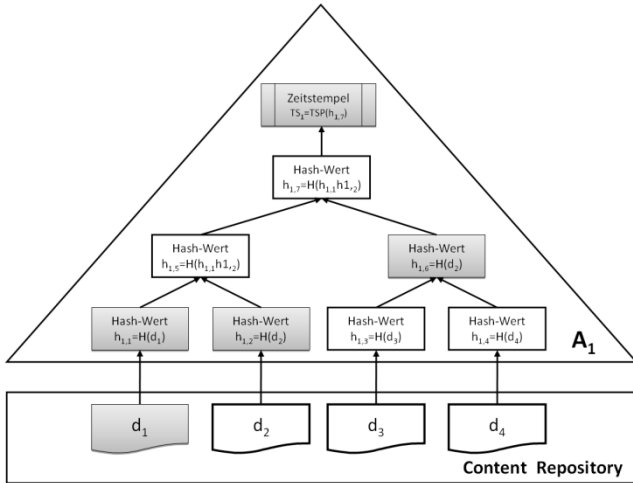


Abbildung 2: Hash-Baum mit Archivzeitstempel A1

Ein Hash-Baum kann beliebig viele Hash-Werte aufnehmen. In der Praxis scheint sich ein tageweise gebildeter Hash-Baum zu bewahren. Die Bildung des Hash-Baums erfolgt, indem zuerst 2 bis n Hash-Werte der 1. Ebene konkateniert und diese Byte-Folge zu einem neuen Hash-Wert (Kind) berechnet werden (Abbildung 2:  $h_{1,5}=H(h_{1,1}|h_{1,2})$ ). Dieses Verfahren wird solange fortgesetzt, bis in der letzten Ebene nur noch ein Hash-Wert übrig bleibt. Dieser Hash-Wert wird dann mit einem qualifizierten Zeitstempel signiert. Das gesamte Konstrukt, Hash-Baum und Signatur wird dann Archivzeitstempel (Abbildung 2: A1, mit der 1 für den ersten Hash-Baum) genannt.

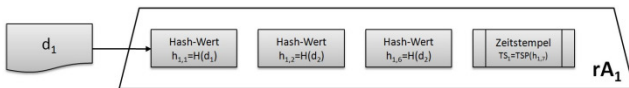


Abbildung 3: Reduzierter Archivzeitstempel

Wird nun eins der Dokumente für die Beweisführung vor Gericht benötigt, so wird eine Kopie des Dokuments aus dem Content Repository geholt und sein Evidence Record erstellt. Da die Datenmenge des gesamten Hash-Baums sehr groß sein kann, wird ein sogenannter reduzierter Archivzeitstempel (Abbildung 3: rA1) gebildet und neben den Prüfergebnissen der Signaturen im Evidence Record gespeichert. Der reduzierte Archivzeitstempel enthält jeweils nur die Hash-Werte, um das jeweils nächste Kind wieder berechnen zu können, sowie den Zeitstempel über den Hash-Wert der höchsten Ebene. Die Evidence Record Syntax ist im Format ASN.1 aufgebaut und ist für ungeübte Augen wenig lesbar und soll daher an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden. Derzeit wird an einer XML-basierten Variante gearbeitet, die dann lesbarer ist.

Ergänzende Hinweise:

Das qualifizierte Signieren von Dokumenten kann in drei Varianten erfolgen:

1. Das Dokument wird von einer Signaturdatei begleitet
2. Die Signaturdatei ist in einem PDF/A-formatierten Dokument eingebettet
3. Das Dokument ist in der Signaturdatei eingebettet

Während in Fall 2 und 3 für nur ein Objekt ein Hash-Wert im Baum enthalten ist, müssen im ersten Fall 2 Objekte, das Dokument und die begleitend Signaturdatei behandelt werden. Da im Fall 3 für die Ansicht des Dokuments dieses erst aus dem Container extrahiert werden muss, spricht für eine einfachere Handhabung die Nutzung von in PDF/A eingebetteten Signaturen.

Der oben genannte Zeitstempel sollte die gleiche Stärke besitzen wie die Signaturdateien, für die entsprechende Hash-Werte im Baum enthalten sind. Andernfalls wird die Auslegung der Neusignierung komplizierter.

### Die zwei Verfahren der Neusignierung

Grundsätzlich müssen zwei Verfahren der Neusignierung unterschieden werden, je nachdem, welcher der beiden kryptografischen Algorithmen als geschwächt erklärt wurde.

Wenn der Verschlüsselungsalgorithmus des oben genannten Zeitstempels als bald geschwächt eingestuft ist, so muss nur der Zeitstempel des Hash-Baums erneut mit einem Zeitstempel signiert werden. Dabei kann so verfahren werden, dass für alle vorhandenen Archivzeitstempel ein Hash-Wert berechnet wird und dieser in einem neuen Hash-Baum aufgenommen wird, für den abschließend ein Archivzeitstempel erzeugt wird.

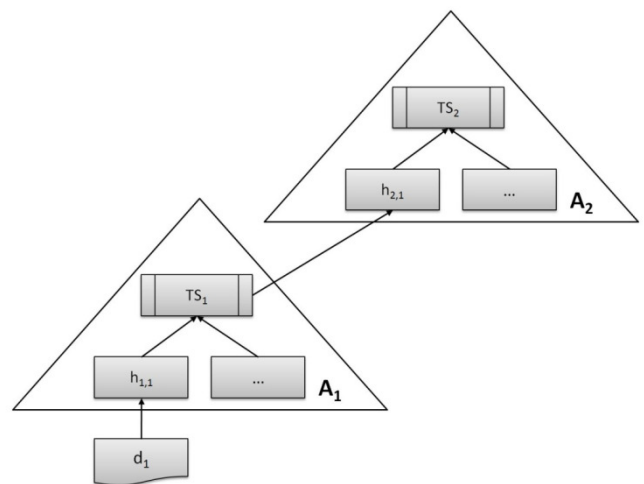


Abbildung 4: Neusignierung des Archivzeitstempels im Fall der geschwächten Verschlüsselung

Der Evidence Record für ein Dokument muss nun auch die Daten des reduzierten Archivzeitstempels des neuen Hash-Baums mit den Hash-Werten der alten Archivzeitstempel mit berücksichtigen, so wie es die Abbildung 5 zeigt.

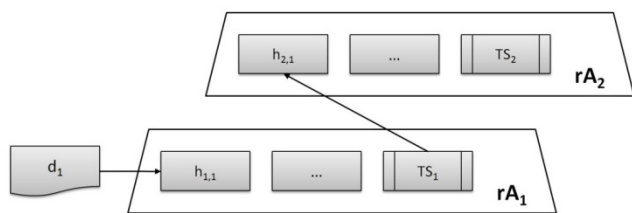


Abbildung 5: Reduzierter Archivzeitstempel nach der Neusignierung im Fall der geschwächten Verschlüsselung

Wenn der verwendete Hash-Algorithmus als bald geschwächt eingestuft ist, wird das Verfahren aufwändiger, da dann sämtliche Dokumente nochmals aus dem Content Repository geholt und erneut verhasht werden müssen. Dabei wird so verfahren, dass für die neuen Hash-Werte mit den ebenfalls neu erstellten Hash-Werten seiner reduzierten Archivzeitstempel konkateniert wird und für diese Byte-Folge ein weiterer Hash-Wert berechnet wird. Dieser wird dann in einen neuen Hash-Baum aufgenommen, der abschließend wieder mit einem Zeitstempel signiert wird (Abbildung 6).

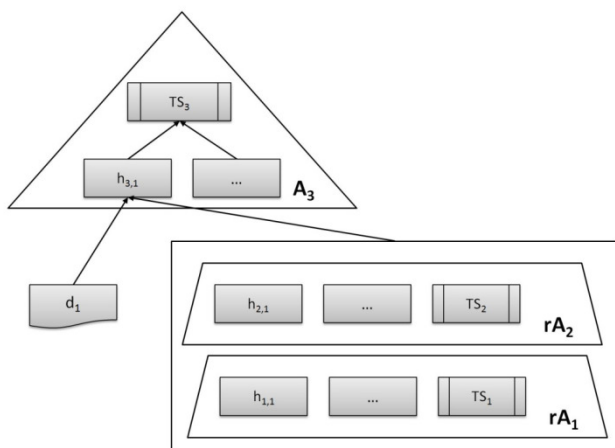


Abbildung 6: Neusignierung mit Neuverhashung

Es ist selbsterklärend, dass der Evidence Record nach jeder Neusignierung umfangreicher wird.

Da der Evidence Record selbst nicht lesbar ist, wird seitens LTANS-ERS-konformen Anwendungen ein menschlich lesbarer Prüfbericht im PDF- oder XML-Format erstellt.

Hinweis: Die Grafiken sind Abbildungen aus dem Buch "Beweiskräftige elektronische Archivierung" von Roßnagel und Schmücker entlehnt.

### Interoperabilität

Da der Evidence Record den Nachweis der Integrität über einen langen Zeitraum ermöglichen soll, ist eine Interoperabilität zwischen Systemen, die einen solchen Record erzeugen, zwingend. Die Betreiber von Langzeitarchiven müssen damit rechnen, dass das aktuelle System durch ein anderes zu ersetzen ist. D.h. die enthaltenen Daten müssen exportiert und wieder impor-

tiert werden. Da nicht nur die Dokumente und ihre Signaturdateien sondern auch ihre Evidence Records übertragen werden müssen, ist ein Einlesen auch der Records in die interne Datenstruktur des Zielsystems zwingend erforderlich.

### Zertifizierung

Stand heute gibt es keine Zertifizierungskriterien und -prozesse, um Produkte auf eine LTANS/ERS-Konformität zu prüfen und als LTANS/ERS-konform auszuzeichnen.

### Zusammenfassung

Inzwischen sind einige Produkte auf dem Markt verfügbar, die eine relativ kostengünstige Verjüngung alternder Signaturen nach dem vorgestellten Verfahren erlauben. Damit sollten bisherige Vorbehalte zur Anwendung von elektronischen Signaturen für die Ausschöpfung der Potentiale komplett digitaler Prozesse nicht mehr bestehen.

Wünschenswert wäre über eine Novellierung des Signaturgesetzes die Notwendigkeit der Neusignierung auf signierte Dokumente zu beschränken, die nicht in einem revisionssicheren Archiv aufbewahrt werden.

## Leserbriefe

### Quo vadis DMS Expo?

**Einige persönliche Gedanken vor der Fachmesse am 15. bis 17.9 in Köln**

Leserbrief von Stefan Pfeiffer, IBM Market Manager Lotus EMEA, <mailto:Stefan.Pfeiffer@de.ibm.com>. Ebenfalls veröffentlicht im IBM Blue Blog, in seinem persönlichen Blog und auf XING, Gruppe „Information & Document Management“.

Am Dienstag startet sie wieder die DMS Expo, Europas größte Messe und Konferenz für elektronisches Informationsmanagement und Dokumentenmanagement, in Köln. Die DMS Expo hat Tradition - von ihren Anfängen auf der Messe Stuttgart über den Umzug nach Essen und dann der Übernahme durch die KoelnMesse vor wenigen Jahren. Gerhard Klaes hat sie vor Jahren gegründet und maßgeblich gestaltet, sie zu einer Institution gemacht, bevor sie nach Reed Exhibitions bei der KoelnMesse landete.

Die DMS Expo hat den deutschen Markt für Dokumentenmanagement aus meiner Sicht über Jahre hinweg als Leitveranstaltung geprägt. Doch die Zeiten haben sich unterdessen geändert. Der Hype der New Economy mit riesigen Ständen und Versteigerung von Goldbarren auf der Messe sind vorbei. Das am Neuen Markt erworbene Geld wurde verpulvert oder sonstwo deponiert. Zwar gibt es noch immer eine erkleckliche Anzahl gerade auch deutscher Dokumentenmanage-

ment-Hersteller, jedoch sitzen dort die Euros schon lange nicht mehr so locker. Größere internationale Anbieter wie FileNet oder Documentum, die doch lange Jahre eine sehr nennenswerte Präsenz auf der Messe hatten, wurden gekauft und sind nun entweder bei ihren neuen Besitzern oder aufgrund einer unternehmensweiten Policy "keine Messen" gar nicht mehr präsent. All das spiegelt sich natürlich wieder: Die Ausstellungsflächen sind kleiner geworden. Der Tippfehler auf der Home Page der DMS Expo - statt Schweinegrippe steht dort Gerippe - reizt zum Wortspiel mit Gerippe. In Zeiten der Kosteneinsparungen und daraus resultierenden Reiserestriktionen wird es zudem spannend, wieviele reale Besucher die Messe dieses Jahr vermelden werden kann. Es bleibt spannend und es stellt sich wieder die Frage Quo vadis, DMS Expo?

Ich persönlich glaube, dass die DMS Expo vor allem eine Mission erfüllt: Einmal im Jahr wird das Thema Enterprise Content Management und Dokumentenmanagement exklusiv und prominent dargestellt und auch in der Presse und IT-Öffentlichkeit behandelt. Vor allem darin liegt der Wert der Leitmesse DMS Expo. Dies kann keine CeBIT oder andere "Generalmesse" leisten, da dort ECM als eine nebensächliche Facette im Getöse der aktuellen Hypethemen untergeht. Die Fachmesse DMS Expo konstituiert und lenkt den Fokus auf ein Thema, etwas, was kein Hersteller und auch kein Verband in dieser Weise leisten oder auch leisten kann. Vor allem deshalb habe ich in meiner Zeit als Marketingleiter der deutschen FileNet GmbH und auch als ECM Marketingverantwortlicher der IBM (die Rolle hat Mitte des Jahres Dörthe Möller übernommen), für eine signifikante Präsenz auf der Messe inklusive Sponsoring plädiert, wohl wissentlich, dass die Zeiten vorbei zu sein scheinen, wo wir unzählige Leads und Kontakte auf der DMS Expo schreiben konnten.

Braten wir mit der DMS Expo im eigenen Saft und sehen wir in jedem Jahr immer wieder die gleichen Personen? Ja, daran ist etwas Wahres dran. Wobei: Die gleichen Personen sehen, ist ja auch teilweise nichts Negatives. Deshalb haben wir als IBM ja unsere ECM Anwendertagung einen Tag vor die Messe gelegt, so dass sich unsere Kunden sehen und die Messe besuchen können. Aber im eigenen Saft braten ist nicht so positiv, wenn das Fett langsam alt und ranzig wird. Das Konzept der DMS Expo muss weiterentwickelt werden. Hier waren die Erwartungen an die KoelnMesse nach deren Übernahme der DMS Expo sehr hoch. Sie waren zu hoch aus meiner Sicht. Einige Hersteller erwarteten Fernsehwerbung und Anzeigen in den großen Wirtschafts- und Tageszeitungen. Seien wir realistisch: Auch die KoelnMesse ist ein Wirtschaftsunternehmen, das Geld verdienen will. Und Vorleistung und Investition mit unsicherem Ausgang

bzw. unsicherer Einnahme kann man kaum ernsthaft erwarten.

Sicher sind die Versuche, neue Besucher, Themen und Interessengruppen auf die DMS Expo zu ziehen, bisher nicht sonderlich erfolgreich und vielleicht auch etwas halbherzig. Aber daran ist wieder nicht nur die KoelnMesse alleine schuld. Weder Storage noch BPM als weitere Themenschwerpunkte haben weitere Tausende Besucher gezogen. Auch der Thementag Enterprise 2.0 wird dies nicht tun. Dazu ist es zu wenig gelungen, die Web 2.0 Szene zu gewinnen und modernes Web 2.0 Marketing zu machen. Trotzdem ist es wertvoll, solche Themen zu versuchen und auch eventuell mal längeren Atem zu haben und sie nicht gleich wieder aufzugeben.

Vor der DMS Expo ist nach der DMS Expo. Die Diskussion, wie sich die Messe entwickeln soll, wird weitergehen. Soll es viel stärker eine Kongressmesse werden, wo die Ausstellung mehr oder minder begleitend ist? Muss sie eventuell ins Kongresszentrum verlagert werden mit wirklich nur noch kleinen Ständen? Würde sie dann noch die Aufmerksamkeit generieren, wie sie es wohl derzeit noch immer tut? Ist Records Management ein Thema, um das sich die Branche in den kommenden Jahren formieren kann? Ich habe leider keine Glaskugel, in die ich schauen kann, warne aber davor, diese Leitveranstaltung und den Leuchtturm für das Thema DMS und ECM zu schnell aufzugeben. Alternativen dazu sehe ich persönlich nicht, weder durch modernen Marketing 2.0 für das Thema ECM noch durch anbieterorganisierte Roadshows durch ganz Deutschland. Die DMS Expo hat nämlich einen wichtigen Vorteil: Sie wird eben von einem Wirtschaftsunternehmen organisiert und ist deshalb nicht so stark dem Fegefeuer der persönlichen Eitelkeiten von Anbietern, Verbänden und Beratern unterworfen.

## In der Diskussion

### „Information & Document Management“

Fast unbemerkt hat sich unser Diskussionsforum auf XING, die Gruppe „Information & Document Management“ (<https://www.xing.com/net/informationlifecyclemangement/>) im Sommer gemausert – über 7.000 Mitglieder, mehrere aktive Diskussionsstränge, darunter auch einige in Englisch, Französisch und Spanisch. Die Gruppe ist eines der wenigen multilingualen Überbleibsel aus den Frühzeiten von openBC. Wir können hier nicht jede Diskussion aufgreifen, möchten aber auf einige interessante Themen verweisen.

Zunächst das Thema E-Mail-Management. Beginnend bei der Frage, ob es denn jeder braucht (<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles;id=17651217>) über spezielle Formate und Konvertierungsprobleme (<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles;id=23371902>) bis zum Beginn und Umfang der Archivierung



<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles:id=23397690>) reichten die Beiträge – einer davon mit mehr als 8000 Abrufen. E-Mail-Archivierung stellt weiterhin eines der großen – organisatorischen - Probleme für die Unternehmen dar. Eine einhellige Meinung konnte in der Diskussionsgruppe nicht erzielt werden. Nicht zu vergessen die Posts mit den Hinweisen, dass das Medium E-Mail am 2.8.2009 schlappe 25 Jahre alt geworden ist (unabhängig dass das internet schon 40 Jahre alt ist) – die Zeit vergeht, aber viele Probleme in der elektronischen Kommunikation sind geblieben (oder neu hinzugekommen).

Ebenfalls mit dem Thema E-Mail war die Frage nach der elektronischen Signatur und DE-Mail verbunden (<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles:id=23377750>): „Wird De-Mail Fluch oder Segen für die elektronische Signatur?“. Hier wird auch grundsätzlich die Frage gestellt, wozu brauchen wir De-Mail, es gibt doch genügend Angebote. Ausgangspunkt für diese Diskussion war ein post im Blog der Fa. Saperion (die auch in dieser Ausgabe des Newsletter sich dem leidigen Thema „Nachsignieren“ annähert).

Eine intensive Diskussion entspann sich auch um die beiden Begriffskombinationen „revisionssichere Archivierung“ und „rechtssichere Archivierung“. Der letztere Begriff soll eingeführt werden, da revisionssicher als zu wenig sicher eingeschätzt wird. Nur, kann man als Anwender unreflektiert Produkten trauen, auf denen der Aufkleber „rechtssichere Archivierung“ prangt? Der Anspruch der revisionssicheren Archivierung ist dagegen die Nachprüfbarkeit, dass alles im System und im Betrieb der Lösung richtig gemacht wurde, und keine Zusicherung im Vorwege, dass eine Lösung rechtssicher sei. Aber offenbar findet der Begriff „rechtssicher“ immer mehr Freunde, auch wenn er den Anwendern eine falsche Sicherheit vortäuscht (<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles:id=23155287>).

Ebenfalls in den Umkreis der elektronischen Archivierung fällt die Frage, ob denn ZIP ein geeignetes platzsparendes Format für die Langzeitarchivierung sei. Daran ranken sich Fragen des Informationsverlustes durch Kompression und des möglicherweise zu proprietären Formates für eine langfristige Les- und Nutzbarkeit der Informationen (<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles:id=23722597>). Der Autor dieses Beitrages hat dann die Hürde noch etwas höher gelegt und stellt die Frage in direktem Zusammenhang mit signierten Daten. Also Signaturen schneidet man doch in vertrauenswürdigen Archiven möglichst beim Speichern ab, um die langzeitige Lesbarkeit ohne proprietären Schnickschnack sicherzustellen.

Die interessante Frage nach „Inhouse versus SaaS“ bei ECM-Lösungen (<https://www.xing.com/app/forum?op=redirect:id=24052783;articleid=24052783>) ging offenbar an dem Tag mit den vielen Vorstellungen neuer Gruppenmitglieder „unter“. Dabei handelt es sich um die Schicksalsfrage für die ECM-Branche. Die meisten Anbieter gehen immer noch davon aus, dass ihre Produkte inhouse beim Endanwender instal-

liert und betrieben werden. Längst machen sich Outsourcing und alternative Betriebskonzepte breit und die Cloud, SaaS und ASP OnDemand drohen. Wenn erst immer mehr Anender ihre Archiv-, Collaborations-, Workflow und DMS-Lösungen im Internet nutzen, geht es mit den Inhouse-Installationen bergab. Zwar herrscht immer noch eine gewisse Scheu gewisse unternehmenskritische Daten in die Cloud zu legen, und es gibt immer noch das Problem der Schnittstellen zur Verknüpfung von SaaS-Anwendungen mit lokal installierten Programmen, jedoch die Akzeptanz wächst angesichts des Einsparpotentials im Betrieb und kalkulierbarer laufender Kosten. Dem Thema werden wir uns sicher in den nächsten Ausgaben des PROJECT CONSULT Newsletter häufiger widmen.

bleibt nur den Hinweis, öfter mal in dem von PROJECT CONSULT betreuten Diskussionsforum auf XING (<https://www.xing.com/net/informationlifecyclemangement>) nach aktuellen Themen Ausschau zu halten. (Kff)

## Recht & Gesetz

### Werbemail-Urteil

Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil (Az. I ZR 218/07) vom 26.08.2009 der Klage einer Rechtsanwaltskanzlei stattgegeben, die sich gegen die unverlangte Zusendung einer Werbemail eines Unternehmens, das Kapitalanlagen per E-Mail bewirbt, gewehrt hatte. Der BGH begründete sein Urteil damit, dass schon die erstmalige Zusendung einer Werbe-E-Mail, ohne zuvor eine Einwilligung des Empfängers erhalten zu haben, einen unmittelbaren Eingriff in den Gewerbebetrieb des Empfängers darstellt. Hierbei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine Vielzahl von Werbe-E-Mails oder um die erste E-Mail handelt. (CaM)

## Normen & Standards

### Elektronischer Personalausweis mit sicherer Verschlüsselung

Der im November 2010 erscheinende elektronische Personalausweis soll mit dem Verschlüsselungsverfahren Password-Authentication-Connection-Establishment (PACE) ausgestattet werden, welches zur Absicherung der Kommunikation zwischen Ausweis und Lesegeräten eingesetzt wird. Am Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED) soll das Team um Marc Fischlin in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bereits gezeigt haben, dass PACE aus kryptographischer Sicht das bestmögliche Sicherheitsniveau bietet. Im Gegensatz zu gängigen Sicherheitsverfahren benötigt PACE keine Public-Key-Infrastruktur (PKI), die zur Erstellung, Verteilung und Prüfung digitaler Schlüssel dient, und ermöglicht so eine sichere kontaktlose Verbindung zwischen Chip und Lesegerät. (CaM)

**PROJECT CONSULT News**

**CDIA+ Zertifizierung –Kurse in 2009**

Achtung IT-Professionals der Dokumententechnologien: noch vor Jahresende 2009 geht es weiter mit der Fortbildung für Profis, die ihre Kompetenz in den Feldern DMS, ECM, EIM etc. nachweisen möchten (oder müssen ...). Die Anmeldung für den CDIA+-Kurs vom 30.11. – 3.12.2009 läuft und der Kurs findet statt. Damit man sich in Ruhe vorbereiten kann, erhalten die Teilnehmer rechtzeitig den Study Guide zugesandt. Zur Erinnerung: CDIA+ steht für „Certified Document Imaging Architech“ und ist ein Qualitätszertifikat eines der größten IT-Branchenverbände <http://www.comptia.org>. Auch Inhousekurse sind möglich. Eine geänderte Zeitplanung ist bei Kursen vor Ort nach Absprache machbar (3 statt 4 Tage).

Hinweis für CDIA+ Interessierte aus Nordrhein-Westfalen:

**Bildungsgutscheine für CompTIA CDIA+**

Um berufliche Weiterbildung für mehr Menschen in Nordrhein-Westfalen attraktiv zu machen, bietet die NRW-Landesregierung mit dem "Bildungsscheck NRW" finanzielle Unterstützung an. Das Land übernimmt 50 Prozent der Kosten bis maximal 500 Euro, den Rest zahlt die/der Bildungsscheckempfänger oder der Betrieb. Eine Weiterbildung zum CompTIA Certified Document Imaging Architech (CDIA+) ist im Rahmen des Bildungsgutschein-Projekts möglich, sogar wenn der Kurs außerhalb von NRW stattfindet. In Deutschland werden CompTIA CDIA+ Zertifizierungskurse von PROJECT CONSULT in Hamburg angeboten – und ein erster Teilnehmer hat auch schon an einem Kurs in Hamburg teilgenommen, denn der Bildungsgutschein gilt auch hier. Fragen und Bedingungen hierzu beantwortet Ihnen gern Ihre Bildungsberatungsstelle vor Ort in NRW. Alle weiteren Informationen siehe [http://www.mags.nrw.de/02\\_Arbeit/004\\_Weiterbildung/003\\_Bildungsscheck/index.php](http://www.mags.nrw.de/02_Arbeit/004_Weiterbildung/003_Bildungsscheck/index.php) mit online check unter <http://dev.gib-nrw.de/site/homepage/service/beratertool/bildungsscheck-online-check-fuer-den-betrieblichen-und-individuellen-zugang/>

Eine Präsentation zum CDIA+ auf Slideshare informiert zum Kursinhalt ([slideshare.net](http://slideshare.net)). Die Kursinhalte und die Prüfungsfragen wurden zuletzt im Frühjahr 2009 aktualisiert.

Programm und Anmeldung unter [http://www.project-consult.net/Files/CDIA+%20P%202009\\_.pdf](http://www.project-consult.net/Files/CDIA+%20P%202009_.pdf) oder direkt bei [skk@project-consult.com](mailto:skk@project-consult.com).

Veranstalter	PROJECT CONSULT
Veranstaltung	CompTIA CDIA+ 4-Tageskurs (K112)
Art	4-Tages-Kurs mit Zertifikat
Titel	CDIA+
Themen	Fachlicher Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kickoff</li> <li>• Strategie, Analyse</li> <li>• Begründung und Beantragung eines Vorhabens</li> <li>• Konzeptuelles Design</li> <li>• Entwurf, Konvertierung</li> <li>• Fachlicher Pilot</li> <li>• Implementierung</li> <li>• Übung, Beispieltest</li> </ul> Roundtable zu aktuellen Standards und Rechtsfragen in Deutschland.
Referent	Kare Friestad, zertifizierter CDIA+ Trainer Dr. Ulrich Kampffmeyer, Chef-Berater
Datum	30.11. – 03.12.2009
Uhrzeit	09:00 – 17:00 h / 19:00 h
Ort	Hamburg
URL	<a href="http://www.project-consult.com">http://www.project-consult.com</a> <a href="http://www.cdia.info">http://www.cdia.info</a>

(SKK)

**Erfolgsfaktoren in IT-Projekten – S119**

Das neu ins Programm aufgenommene Seminar S119 von PROJECT CONSULT zeigt auf, wie man mit integrativem Projekt- und Personalmanagement das Risiko in IT-Projekten minimiert und den Erfolg optimiert.

Jedes dritte IT-Projekt scheitert. Bei fast jedem größeren IT-Projekt werden Zeitpläne nicht eingehalten, die Kosten überschritten oder die abgelieferte Qualität entspricht nicht den Erwartungen – häufig treffen auch Kombinationen dieser Faktoren ein.

Die Referenten Dr. Joachim Hartmann, Seniorberater bei PROJECT CONSULT, und Sonja Förste, Geschäftsführerin von SFplus, dem Institut für Verhandlung und Führung laden als erfahrener Projektmanager und Coach-, Team und Führungskräftetrainerin ein: *Lernen Sie die Erfolgsfaktoren für Zeit, Kosten und Qualität in IT-Projekten besser kennen und erhöhen Sie damit Ihre Chancen auf ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt.*

Werden die Erfolgsfaktoren in IT-Projekten bereits vor Projektstart beachtet und innerhalb des Projektes konsequent weiterverfolgt erhöht sich die Erfolgsquote jedes Projektes. Dies gilt besonders für komplexe IT-Projekte, in denen komplexe Abläufe des Unternehmens abgebildet werden. Hier müssen Unternehmensorganisation, Software, Hardware und IT-Infrastruktur optimal aufeinander abgestimmt werden. Das Seminar *Erfolgsfaktoren in IT-Projekten* zeigt auf, wie Sie mit integrativem Projekt- und Personalmanagement das Risiko in IT-Projekten minimieren und den Erfolg optimieren. Das genaue Programm, Termine, Orte, Preis



und die Anmeldung siehe in der beigefügten Anlage im Anhang dieses Newsletters. (SKK)

### ECM Top Ten August 2009

Dem Nutzer von Benchpark präsentiert sich inzwischen die neue Einordnung der Anbieter nach Budget-Größen. Für unsere Bewertung, die es nur hier im PROJECT CONSULT Newsletter gibt, bleiben wir zunächst beim bewährten Ansatz. So finden sich hier auch weiterhin die Eingruppierungen in A und B. Ferner bieten wir auch eine erweiterte Sicht auf die aktuellen Bewertungen und Einstufungen der Anbieter, die so nicht auf dem Portal sichtbar ist. Im Gegensatz zu den bekannten Regeln Benchparks, bei denen Firmen nur in die Bestenlisten einfließen dürfen, wenn sie in den letzten 24 Monaten mindestens fünf gültige Bewertungen hatten, zeigen wir im PROJECT CONSULT Newsletter eine andere Sicht auf das Ranking. Datenquelle: <http://www.benchpark.de>.

Bei den großen Anbietern kommen relativ wenige Beurteilungen herein – und diese sind auch relativ schlecht. Bei den kleineren Anbietern und den Spezialisten ist ein sehr gemischtes Bild zu beobachten, wo auch in der Branche wenig bekannte Anbieter wie z.B. JuliTec oder LIB-IT mit guten Werten punkten.

(SMe)

Benchpark ECM Gruppe B		Rating: 10 = Exzellent, 0 = schwach		
Firma (Produkt)		Jüngste Wertung	Aktueller Wert	Letzter Newsletter
1	InterRed (InterRed Enterprise)	10,00	10,00	10,00
2	PROCAD (Pro.File)	10,00	9,56	9,51
3	windream (windream)	10,00	8,80	8,80
4	JuliTec (JuliTecDM)	8,67	8,67	8,67
5	celumsolutions software (Celum IMAGINE)	8,33	8,33	8,28
6	DocuPortal (DocuPortal.NET)	8,00	8,13	8,12
7	LIB-IT DMS (LIB DMS)	8,67	7,83	7,83
8	Hans Held (REGISAFE)	8,33	7,68	7,67
9	Infopark (NPS Fiona Content Management System)	7,67	7,67	7,67
10	COI (COI-BusinessFlow, Intelligenter)	6,33	7,50	9,00

Stichtag: 10.09.2009. Eigene Zusammenstellung von Benchpark-Daten.

### Benchpark ECM Top 3 | September 2009

Dem Nutzer von Benchpark präsentiert sich auf der Webseite inzwischen die neue Einordnung der Anbieter nach Budget-Größen. In dieser Ansicht sind die ECM-Anbieter nun in mehrere Budgetspannen eingeteilt. Dabei werden jeweils die ersten drei Unternehmen mit der besten Bewertung aufgelistet. Die Spalte „Aktueller Wert“ gibt den Wert auf Benchpark wieder. Die Spalte „Jüngste Wertung“ ist der zuletzt von einem Bewerter eingegebene Wert und unter „Letzter Newsletter“ findet man zum Vergleich den Wert, den der Anbieter im vorangegangenen Newsletter besaß. Die Bewertungen reichen von 0 bis 10, wobei 0 schwach bedeutet und 10 exzellent.

Interessant ist, dass bestimmte Anbieter wie SAPERION sowohl im Highend-Bereich wie auch bei den kleineren Projekten reüssieren können. SAPERION ist immer noch der einzige deutsche Anbieter, der ECM-Quadranten der Gartner Group gelistet ist (der in Kürze erwartete Gartner Magic Quadrant für 2009 dürfte sehr interessant ausfallen, da wieder einige Anbieter durch Übernahmen aus dem Rennen ausgeschieden sind). Open Text als der bestimmende internationale ECM-Spezialist hält sich mäßig in den Bewertungen. Die anderen großen Anbieter wie IBM, EMC oder Oracle erhalten zur Zeit nur wenige Beurteilungen und diese sind nicht sehr positiv.

Betrüblich in den Zusammenstellungen ist generell, wie auch schon die den Top Ten zu sehen, ist die zurückgehende Kundenzufriedenheit gerade bei den klassischen Anbietern von ECM-Lösungen. Bei der Überprüfung der Beurteilungen hatte man nicht gerade den Eindruck, dass sich nur kritische Anwender melden und daher positivere Einschätzungen fehlen.

(SMe/CM)

Benchpark ECM Gruppe A		Rating: 10 = Exzellent, 0 = schwach		
Firma (Produkt)		Jüngste Wertung	Aktueller Wert	Letzter Newsletter
1	EMC (Documentum)	9,33	8,51	8,24
2	Microsoft (Sharepoint Server/Biztalk)	6,00	6,55	6,57
3	OpenText (Livelihood)	3,67	5,62	6,25
4	OpenText: Hummingbird: RedDot (liveserver, XCMS)	7,33	5,59	6,89
5	IBM: FileNet (P8)	4,00	3,50	3,54
6	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
7	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
8	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
9	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.
10	Nicht genügend Daten	./.	./.	./.

Stichtag: 10.09.2009. Eigene Zusammenstellung von Benchpark-Daten.

Benchpark ECM		September 2009			
Rang	Firma (Produkt)	Link	Aktueller Wert	Letzter Newsletter	Jüngste Wertung
<b>Budgetspanne 5 Mio. - 9,9 Mio. Euro (7,5 - 14,9 Mio. CHF)</b>					
	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
<b>Budgetspanne 1 Mio. - 4,9 Mio. Euro (1,5 - 7,4 Mio. CHF)</b>					
1	Saperion AG (Saperion ECM)	<a href="http://www.saperion.com">www.saperion.com</a>	6,57	6,58	4,67
2	OpenText (Livelihood)	<a href="http://www.opentext.de">www.opentext.de</a>	5,62	5,61	3,67
3	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
<b>Budgetspanne 500.000 - 999.999 Euro (750.000 - 1,4 Mio. CHF)</b>					
1	OpenText (Livelihood)	<a href="http://www.opentext.de">www.opentext.de</a>	5,62	5,61	3,67
2	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
3	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
<b>Budgetspanne 100.000 - 499.999 Euro (150.000 - 749.999 CHF)</b>					
1	windream (windream)	<a href="http://www.windream.de">www.windream.de</a>	8,80	8,80	10,00
2	Optimal Systems (OS.5   ECM; OS   ECM)	<a href="http://www.optimal-systems.de">www.optimal-systems.de</a>	7,48	7,47	8,67
3	CONTENS Software (enterprise Edition)	<a href="http://www.contens.de">www.contens.de</a>	7,17	7,16	7,00
<b>Budgetspanne 50.000 - 99.999 Euro (75.000 - 149.999 CHF)</b>					
1	windream (windream)	<a href="http://www.windream.de">www.windream.de</a>	8,80	8,80	10,00
2	Optimal Systems (OS.5   ECM; OS   ECM)	<a href="http://www.optimal-systems.de">www.optimal-systems.de</a>	7,48	7,47	8,67
3	CONTENS Software (enterprise Edition)	<a href="http://www.contens.de">www.contens.de</a>	7,17	7,16	7,00
<b>Budgetspanne 10.000 - 49.999 Euro (15.000 - 74.999 CHF)</b>					
1	windream (windream)	<a href="http://www.windream.de">www.windream.de</a>	8,80	8,80	10,00
2	DocuPortal (DocuPortal.NET)	<a href="http://www.docuportal.de">www.docuportal.de</a>	8,13	8,12	8,00
3	Hans Held (REGISAFE)	<a href="http://www.optimal-systems.de">www.optimal-systems.de</a>	7,68	7,67	8,33
<b>Budgetspanne 5.000 - 9.999 Euro (7.500 - 14.999 CHF)</b>					
1	DocuPortal (DocuPortal.NET)	<a href="http://www.docuportal.de">www.docuportal.de</a>	8,13	8,12	8,00
2	Saperion AG (Saperion ECM)	<a href="http://www.saperion.com">www.saperion.com</a>	6,57	6,58	4,67
3	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
<b>Budgetspanne 0 - 4.999 Euro (0 - 7.499 CHF)</b>					
1	DocuPortal (DocuPortal.NET)	<a href="http://www.docuportal.de">www.docuportal.de</a>	8,13	8,12	8,00
2	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
3	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.
<b>Noch nicht nach Budgetspannen klassifizierbar</b>					
	derzeit keine ausreichenden Daten	./.	./.	./.	./.





### ***Marlene's Weblinks***

Der Archivierungsspezialist **Atempo** zeigt auf der IBC 2009 neue Funktionalitäten für ihr Atempo Digital Archive 3.0. Neben einem integrierten Medien-Management, sollen ein verbessertes Disaster-Recovery sowie ein XML-Plug-in und Kompatibilität sowohl mit NetApp als auch mit Broadcasting-Software-Spezialisten Building4Media zu den neuen Funktionalitäten zählen. Die Software soll ab Oktober 2009 erhältlich sein.

<http://www.atempo.com>

Am 13.08.2009 wurde in Berlin die **ECM Allianz Deutschland GmbH** gegründet. Diese Firma hat zum Ziel, ein gemeinsames Marketing der sieben führenden deutschen ECM-Anbieter umzusetzen. Dabei sollen der Markt besser erschlossen und mehr Aufmerksamkeit für das Thema erzeugt werden. Mit einer offiziellen Ankündigung wird am 14.09.2009 gerechnet. Wir berichten im nächsten Newsletter ausführlich.

<https://www.xing.com/app/forum?op=redirect;id=23492770;articleid=23492770>

Das österreichische Unternehmen **Fabasoft** hat als erster Records-Management-Anbieter weltweit die MoReq2-Zertifizierung absolviert. Fabasoft hat nicht nur das Zertifikat für die Kernmodule sondern auch für mehrere Zusatzmodule erlangt. Die offizielle Verleihung des Zertifikats erfolgt am 15.09.2009 auf der DMS EXPO. Wir berichten im nächsten Newsletter ausführlich.

<https://www.xing.com/app/forum?op=showarticles;id=23497981>



**Impressum**

Geschäftsleitung: Dr. Ulrich Kampffmeyer  
Redaktion: Silvia Kunze-Kirschner  
**Anschrift der Redaktion:**  
PROJECT CONSULT Unternehmensberatung  
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH  
Breitenfelder Straße 17, 20251 Hamburg,  
Telefon 040-46 07 62-20.  
E-Mail: [presse@project-consult.com](mailto:presse@project-consult.com)  
<http://www.project-consult.com>  
ISSN 1439-0809

**Nächste Ausgabe**  
Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 29.09.2009.

**Bezugsbedingungen**  
Der PROJECT CONSULT Newsletter wird per eMail verschickt. Der Versand erfolgt für PROJECT CONSULT Kunden mit aktuellen Projekten sowie für bei PROJECT CONSULT akkreditierte Fachjournalisten und Redaktionen kostenfrei. Interessenten können den Newsletter zum Bezugspreis von € 175,00 zzgl. MwSt. beziehen (persönliches Jahresabonnement mit 10 bis 12 Ausgaben). Das Bestellformular finden Sie auch auf unserer Webseite (<http://www.project-consult.com>) unter der Rubrik „News/Newsletter“.

**Links**  
Angewebene URL waren zum Erscheinungszeitpunkt gültig. Die Inhalte referenzierter Sites liegen ausschließlich in der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

**Copyright**  
© 2009 PROJECT CONSULT GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die enthaltenen Informationen stellen den aktuellen Informationsstand der Autoren dar und sind ohne Gewähr. Auszüge, Zitate, ganze Meldungen und Kommentare des PROJECT CONSULT Newsletter sind bei Zitieren des Autoren- und des Firmennamen PROJECT CONSULT GmbH frei. Schicken Sie uns bitte ein Belegexemplar, wenn Sie Inhalte aus dem PROJECT CONSULT Newsletter veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung auf Webseiten oder zur Weiterverteilung, im Einzelfall oder als regelmäßiger Service, ist die vorherige schriftliche Zustimmung von PROJECT CONSULT erforderlich. Die Publikation auf Webseiten darf frühestens drei Monate nach dem Veröffentlichungsdatum erfolgen.

© 2009 PROJECT CONSULT GmbH. All rights reserved. This information is provided on an "as is" basis and without express or implied warranties. Extracts, citations or whole news and comments of this newsletter are free for publication by publishing also the author's and PROJECT CONSULT GmbH firm's name. Please send us a copy in case of publishing PROJECT CONSULT Newsletter's content. The publication on websites or distribution of single copies or as regular service requires a written permission of PROJECT CONSULT in advance. The publication on websites is not permitted within three months past issue date.

**Newsletter-Bestellformular**

**Bitte per Fax an PROJECT CONSULT GmbH 040 / 46076229**

Zur Lieferung per eMail im Jahresabonnement mit 10 bis 12 Ausgaben bestelle ich,

Titel, Vorname, Name \_\_\_\_\_  
Position \_\_\_\_\_  
Firma \_\_\_\_\_  
Abteilung \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_  
Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_  
Telefon / Fax \_\_\_\_\_  
eMail (für Zusendung) \_\_\_\_\_

Ich bestelle (bitte ankreuzen)	Art des Abonnements (Nutzungs-, Verteilungsvarianten)	€
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 1:</b> ausschließlich <b>persönliche Nutzung</b> des Newsletters (€ 175,00)	
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 2:</b> Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an <b>bis zu 10 Mitarbeiter</b> in meiner Abteilung (€ 350,00)	
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 3:</b> Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an <b>bis zu 50 Mitarbeiter</b> in meinem Bereich (€ 525,00)	
<input type="checkbox"/>	<b>Variante 4:</b> Recht auf Weiterverteilung des Newsletters in meinem Unternehmen und Nutzung des Newsletters <b>im Intranet</b> meines Unternehmens sowie fremdsprachliche Maschinenübersetzung (€ 875,00)	

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Ort, Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Die Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen schriftlich widerrufen. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf des Jahres-Abonnements. Ich bestätige die Kenntnisnahme dieses Widerrufsrecht durch meine 2. Unterschrift.

Ort, Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_